

Macwelt

SPECIAL



iCloud zwischen Mac und iOS

Alle Daten parat: Fotos, Musik,
Dokumente in der Cloud



Gute Verbindung

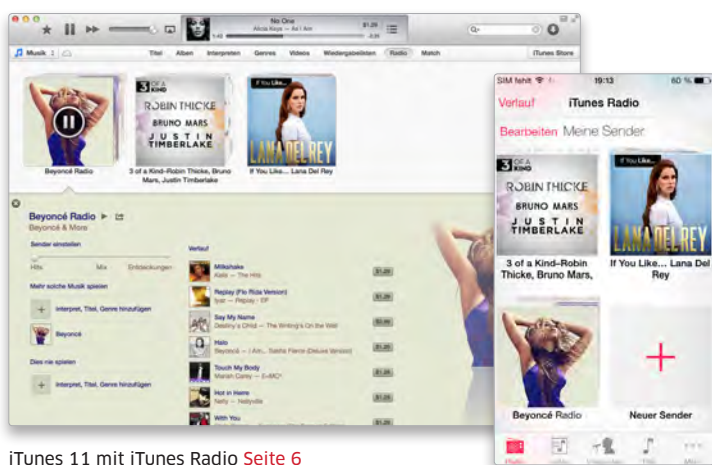
Der Mac und OS X sind nur ein Teil der Apple-Welt. Mit dem iPhone und anderen iOS-Geräten gibt es starke Partner, zu denen dank iCloud hervorragende Verbindungen bestehen. Wir zeigen, wie die Apple-Produkte zusammenarbeiten

Der Mac und Mavericks sind die Basis für viele spannende Anwendungen. Nimmt man weitere Apple-Produkte hinzu, wie iCloud, iPhone oder Apple TV, so ergeben sich daraus viele nützliche Verbindungen und coole Anwendungen. Wir beginnen mit neuen Funktionen in iTunes 11 (Seite 6). Neben kleinen Verbesserungen bei Podcasts und Wiedergabelisten sticht da vor allem eine komplett überarbeitete und an Geräte mit iOS 7 angepasste App-Synchronisierung heraus. Außerdem werfen wir schon einmal einen näheren Blick auf Apples Streaming-Dienst iTunes Radio, der in den USA gerade auf Sendung gegangen ist. Wir zeigen, worauf man sich auch bei uns bald freuen darf.

Bereits seit einiger Zeit in Aktion ist iTunes Match. Mit diesem Dienst von Apple bringen Sie Ihre eigene Musiksammlung online. Wir zeigen ab Seite 10, wie das geht. Dass iTunes Radio für Nutzer von iTunes Match voraussichtlich kostenlos sein wird, dürfte dem Dienst weiteren Auftrieb beschern.

Im Anschluss daran widmen wir uns dem Apple TV, das die Verbindung zu Fernseher und Hi-Fi-Anlage herstellt und im Fahrwasser von iOS 7 ebenfalls eine neue Software mit neuen Funktionen bekommen hat (Seite 14). Passend dazu stellen wir vor, wie man mit iPhone und iPad ein Apple TV oder iTunes auf dem Mac fernsteuern kann (Seite 18).

Danach zeigen wir noch, wie der Datenabgleich zwischen iPhone und Mac über iCloud funktioniert, wie man Daten synchronisiert, Dokumente gemeinsam nutzt und Fotos austauscht (Seite 20). Dabei sammelt sich einiges in iCloud an. In unserem Ratgeber erklären wir schließlich, wie man den Speicherplatz von iCloud wieder aufräumt. *maz*



iTunes 11 mit iTunes Radio Seite 6



iCloud aufräumen Seite 22

Impressum

Verlag: IDG Tech Media GmbH, Lyonel-Feiningger-Straße 26, 80807 München, Mail: redaktion@macwelt.de

Telefon: +49-89-360-86-0, Fax: +49-89-360-86-118

Chefredakteurin: Marlene Buschbeck-Idlachemi (v.i.S.d.P. – Anschrift siehe Verlag), Mail: marlene.buschbeck@idgtech.de

Anzeigenleitung: Uta Kruse (verantwortlich),

Telefon: +49-89-360-86-201, Mail: uta.kruse@idgtech.de

Druck, einschließlich Beilagen: Mayr Miesbach GmbH, 83714 Miesbach, Telefon: +49-80 25-29 40

Inhaber und Beteiligungsverhältnisse: Alleiniger Gesellschafter der IDG Tech Media GmbH ist die IDG Communications Media AG, München, eine 100%ige Tochter der International Data Group, Inc., Boston, USA. Aufsichtsratsmitglieder der IDG Communications Media AG sind: Patrick J. McGovern (Vorsitzender), Edward Bloom, Toby Hurlstone

Inhalt

iCloud konfigurieren	4
Neu in iTunes 11	6
iTunes Match	10
Apple TV	14
iTunes fernsteuern	18
Mac und iPhone	20
iCloud aufräumen	22

Alles in die iCloud

iCloud erlaubt nicht nur den Abgleich von Daten zwischen Macs, PCs und iOS-Geräten. Mit Mavericks hat Apple diese Funktionalität um die Synchronisation des Schlüsselbundes erweitert

Mittlerweile wird es für Benutzer schwer, ohne Apples Cloud-Lösung iCloud auszukommen. Dennoch ist gerade vor dem Hintergrund der NSA-Affäre die Frage zu stellen, ob Sie generell Ihre sensiblen Daten wie Adressen, Termine oder Dokumente auf den Servern eines US-Unternehmens – in dem Fall Apples – speichern wollen. Dieselbe Frage stellt sich natürlich auch Nutzern von Google-Diensten. Vertrauen Sie darauf, dass zumindest Dritte wie Wettbewerber oder gänzlich Fremde keinen Zugriff haben, und sehen

hinsichtlich der Aktivitäten der Geheimdienste in diesem Zusammenhang kein Problem, ist iCloud ein enorm hilfreicher Dienst geworden. Mit dem Nachfolger des glücklosen Online-Dienstes Mobile Me bietet Apple das Speichern von E-Mails, Kontakten, Terminen, Notizen, Foto-stream und Dokumenten sowie die Synchronisation der Daten zwischen zwei oder mehreren Macs und iOS-Geräten des Benutzers. An der Synchronisation dürfen mit Einschränkungen in puncto Funktionalität auch Windows-Rechner teilnehmen.

Sehr zum Groll vieler Benutzer ist beim Wechsel von Mobile Me auf iCloud die Möglichkeit verloren gegangen, den Schlüsselbund des Mac mit allen Zugangsdaten über Apples Cloud-Dienst zu synchronisieren. Mit Mavericks bietet iCloud Schlüsselbund-Synchronisation. So verwahrt der Schlüsselbund auf Wunsch auch Logins für Websites, Bankdaten und mehr. Die Datei wird am Mac verschlüsselt und in iCloud gespeichert. Ihre iOS-Geräte haben Zugriff auf diese Daten, hier ist die Funktion mit iOS 7 integriert worden. *vr*

iCloud-Account einrichten

1. Nachträgliche Einrichtung

iCloud nach der Einrichtung aktivieren

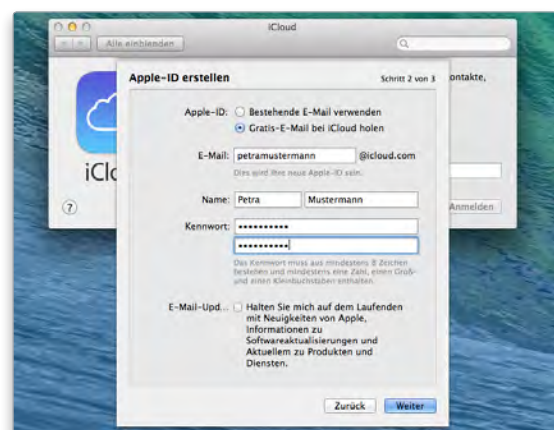
Die Nutzung von iCloud setzt eine Apple-ID voraus. Viele Mac-Nutzer haben sie bereits, da sie auch Voraussetzung für Einkäufe im iTunes Store, im App Store oder im Mac App Store ist. Falls Sie bereits über eine Apple-ID verfügen und diese bei der Einrichtung von Mountain Lion eingegeben und dazu die Option zur Nutzung von iCloud aktiviert haben, geht es weiter auf der nächsten Seite oben. Ansonsten rufen Sie die Systemeinstellung iCloud auf und wählen „Neue Apple-ID erstellen“, falls Sie noch keine haben. Fast alle Benutzer nutzen eine Apple-ID mit iCloud-Anmeldung, zumindest für gekaufte Musik, Programme aus dem Mac App Store, Apps für iOS-Geräte und so weiter. Mit der Nutzung von iCloud werden Ihre persönlichen Daten nicht zwangsweise mit Apples Cloud-Dienst synchronisiert.



2. Anmelden bei iCloud

Apple-ID kostenlos erstellen

Sie werden über die Systemeinstellung durch die Erstellung der Apple-ID geleitet. Falls Sie noch nicht über einen Mail-Account verfügen, bekommen Sie auf dem Weg auch noch einen von Apple spendiert (Bild). Die Apple-ID ist in wenigen Minuten eingerichtet, notieren Sie sich die Zugangsdaten. Wenn die Einrichtung der Apple-ID abgeschlossen ist, können Sie diese für iCloud, Ihre Einkäufe im Mac App Store oder bei iTunes nutzen, natürlich auch für Ihr iPhone oder das iPad.



iCloud-Basiseinstellungen

1. Erster Start

iCloud-Dienste auswählen

Nachdem Sie sich mit Ihrer Apple-ID bei iCloud angemeldet haben, stellt die Systemeinstellung zwei Optionen zur Verfügung. Über die Checkbox oben aktivieren Sie automatisch die Synchronisation aller wichtigen Daten wie Adressen, Termine, Notizen und so weiter. Die untere Checkbox aktiviert die Option „Meinen Mac suchen“. Bei eingeschalteten Ortungsdiensten lässt sich ein gestohlener Mac unter Umständen so finden oder löschen. Sie können beide Checkboxes deaktivieren und die genauen Einstellungen im nächsten Schritt vornehmen.



2. iCloud-Dienste

Synchronisationen wählen, Daten abgleichen

Ist die obere Checkbox in Schritt 1 aktiviert, beginnt Ihr Mac mit dem Abgleich Ihrer Mails, Kontakte, Kalender und so weiter. Falls Sie ein iPhone nutzen und dort iCloud aktiviert haben, bietet der Mac an, die betroffenen Daten mit denen Ihres Mac zusammenzuführen. Ist das geschehen, finden stetig Synchronisationen zwischen allen Macs und iOS-Geräten statt, die iCloud mit derselben Apple-ID nutzen. Aktivieren Sie ansonsten die gewünschten Dienste.

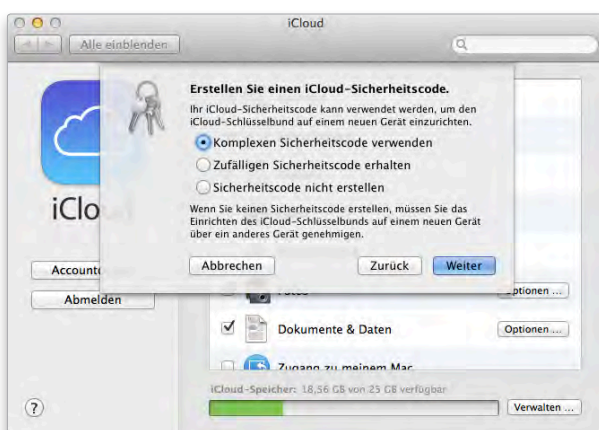


Schlüsselbund

1. Synchronisation vorbereiten

Schutz über Apple-ID, Sicherheits-Code

Da Ihr Schlüsselbund hochsensible Daten wie Zugänge zu Webportalen mit Benutzername und Passwort, optional die Daten Ihrer Bankverbindung oder Kreditkartendaten enthält, hat Apple vor das Einschalten des Dienstes einige Sicherheitsmaßnahmen geschaltet. Zunächst müssen Sie sich (erneut) mit Ihrer Apple-ID legitimieren. Dann will iCloud einen vierstelligen Sicherheitscode. Wählen Sie stattdessen „Weitere Optionen“ und hier „Komplexen Sicherheitscode verwenden“.

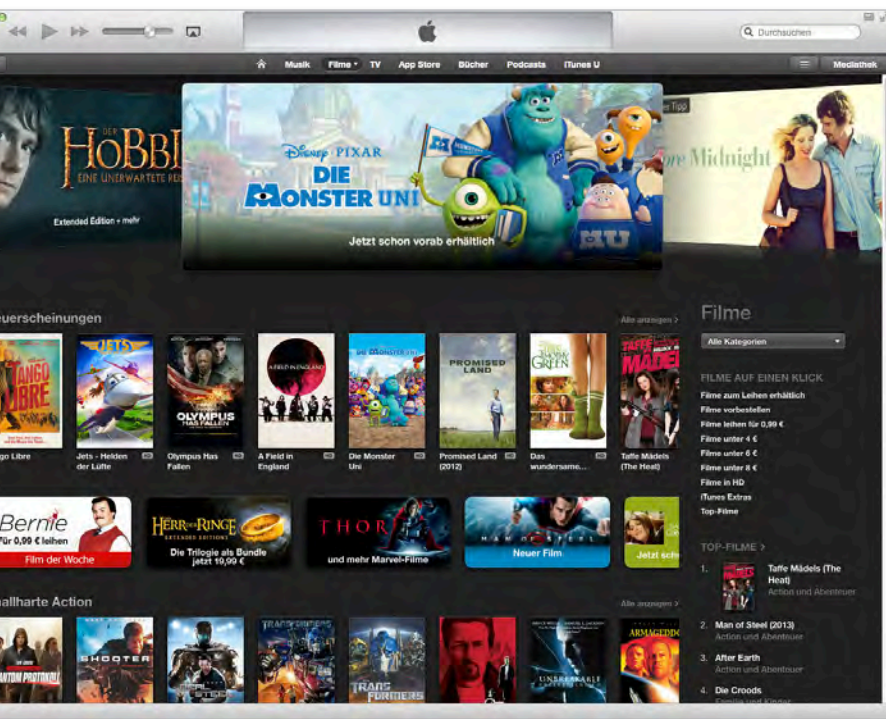


2. Schlüsselbund in der iCloud

Verschlüsselt und mit Zwei-Wege-Authentifizierung

Wählen Sie ein sicheres Passwort mit zehn Zeichen aus Ziffern, Klein- und Großbuchstaben, und merken Sie es sich. Sie verschlüsseln die Datei lokal, Apple kann nicht helfen, wenn Sie das Passwort vergessen. Weder Apple noch Dritte können die Datei entschlüsseln. Apple nutzt einen sicheren Algorithmus. Im letzten Schritt geben Sie Ihre Handynummer oder die einer vertrauenswürdigen Person an. Wird ihr Sicherheitscode mit einem anderen Gerät eingesetzt, erhalten Sie eine SMS – Zwei-Wege-Authentifizierung.





Musik und mehr

iOS 7 und die aktuellen Geräte erfordern ein Update von iTunes, doch die neueste Version bietet noch viel mehr. So nutzen Sie die neuen iTunes-Funktionen

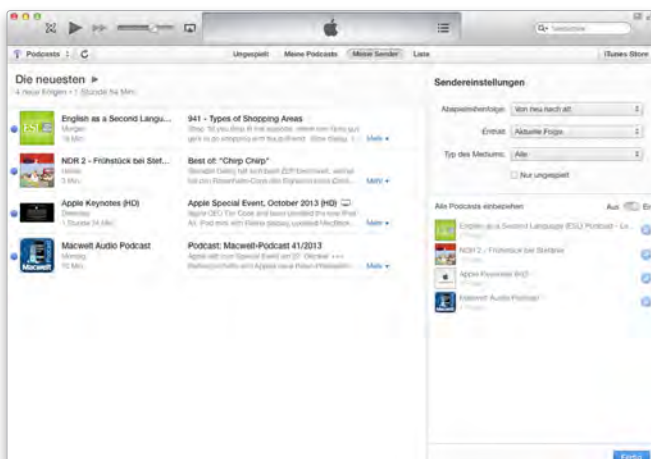
Podcasts

Kostenlose App und neue Funktionen

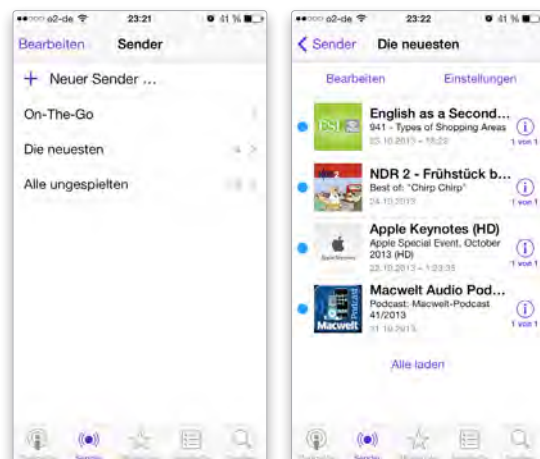
Podcast-Sender und -Abos werden mit iOS synchronisiert

Die Podcasts hat Apple unter iOS in die App Podcasts ausgelagert, die man kostenlos im App Store laden kann. Passend dazu lassen sich nun die abonnierten Podcasts über iCloud zwischen iTunes und der App synchronisieren. Außerdem können Sie sogenannte „Podcast Sender“ mit bevorzugten Podcasts anlegen. Hierzu wechseln Sie über das Me-

dienmenü von iTunes in den Bereich Podcasts. Hier finden Sie den Reiter „Meine Sender“, der standardmäßig alle Abos zeigt. Auf der rechten Seite finden Sie den Button „Einstellungen“, um den Inhalt zu konfigurieren. Die aktuelle Podcasts-App zeigt automatisch die gleichen Sender und Inhalte. Die letzte Abspielposition wird ebenfalls synchronisiert.



Über einen Sender können Sie zum Beispiel auf allen Geräten automatisch die letzte Folge Ihrer Lieblings-Podcasts bereitstellen.



Die Sender werden über iCloud mit der Podcasts-App auf iOS-Geräten synchronisiert.

Mit den vielen Produktvorstellungen bei Apple, wie iOS 7, neuen iPhones und iPads sowie OS X Mavericks, ist natürlich auch ein Update für die iTunes notwendig. Auch wenn iTunes für die Synchronisierung von Daten zwischen Rechner und iOS-Geräten an Bedeutung verliert, weil immer mehr Informationen direkt über iCloud fließen, hat iTunes als Medienzentrale auf dem Rechner immer noch eine wichtige Aufgabe. iCloud ist kein Ersatz für iTunes, sondern eine Ergänzung, die iPhone, Rechner und Dienste immer besser verbindet. Wichtige neue Funktionen nutzen iCloud, wie die synchronisierten Podcast-Sender oder eine medienübergreifende Wunschliste.

iTunes Radio online

Auch Apples brandneuer Streaming-Dienst iTunes Radio nutzt iCloud, um wie diverse Einkäufe auf allen Gerä-

ten, die den gleichen Store-Account nutzen, automatisch verfügbar zu sein. Der Dienst ist jetzt in den USA gestartet und gehört dort zu den wichtigsten neuen Funktionen der aktuellen iTunes-Version.

Wir zeigen deshalb auf Seite 9, wie er funktioniert und wie er vermutlich in Deutschland aussehen wird, damit Sie wissen, was auf Sie zukommt. Und – so viel sei vorweggenommen – das Warten lohnt sich.

Anpassung an iOS 7

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Anpassung an die neuen iPhones und andere Geräte mit iOS 7. Nachdem Apple mit der ersten iTunes-11-Version Mitte des Jahres bereits die Verwaltung von Apps und deren Updates modernisiert hat, wurde diesmal das Synchronisieren der Apps komplett überarbeitet. Die aktuelle iTunes-Version besitzt hier-

für eine deutlich verbesserte Oberfläche. Auch wenn man seine Apps inzwischen prima direkt mit dem iPhone aus dem Store laden kann, ist doch die Erstbestückung mit vielen Apps und vor allem deren Verteilung auf diverse Bildschirme und Ordner mit dem Rechner wesentlich einfacher und komfortabler.

Die regelmäßigen Updates kann man dann wieder getrost dem App Store und iCloud auf dem iPhone überlassen.

In der Praxis

Im anschließenden Workshop stellen wir die neuen Funktionen von iTunes 11.1.2 vor und zeigen, wie man sie benutzt. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Synchronisierung von Apps mit dem iPhone. Außerdem liefern wir einen Ausblick auf Apples spannenden neuen Streaming-Dienst iTunes Radio. *maz*

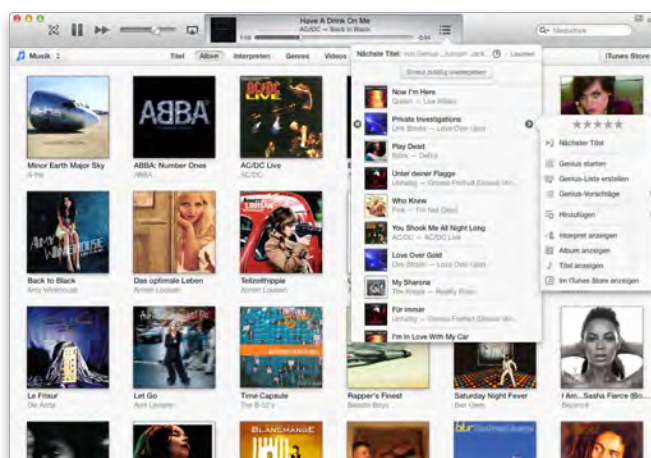
Verschiedene Funktionen

Spezielle Wiedergabelisten

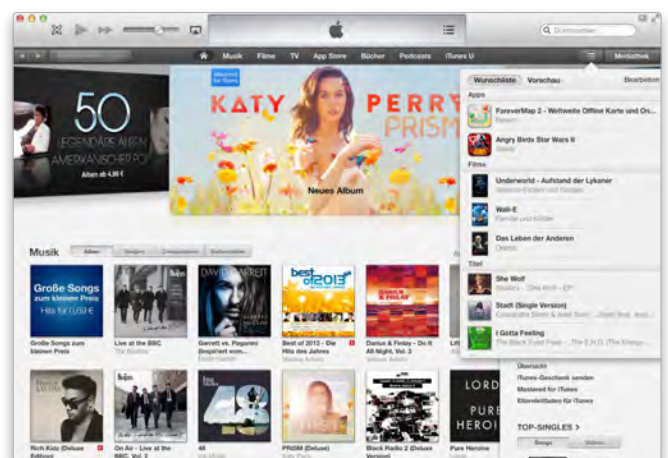
Zufällige Genius-Wiedergabe und kombinierte Wunschliste

Wollen Sie sich mal überraschen lassen, was so alles in Ihrer Musiksammlung steckt, dann empfehlen wir die zufällige Genius-Wiedergabe. Um sie zu starten, wählen Sie ein Album oder einen Titel aus und rufen im Kontextmenü „Genius starten“ auf. iTunes wählt dann anhand der Genius-Informationen passende Titel und spielt sie.

Über das Menü der nächsten Titel können Sie die Auswahl bearbeiten. Eine weitere nützliche neue Funktion betrifft den Store. Das Vorschau-Menü zeigt nun auch eine iCloud-synchronisierte Wunschliste. Über das Menü am Preis können Sie ihr Titel hinzufügen. Auf dem iPhone sehen Sie in den jeweiligen Stores die zugehörigen Teile der Wunschliste.



Die zufällige Genius-Wiedergabe fördert mitunter längst vergessene Titel zutage. Sie lässt sich auch über die Player-Tasten starten.



iTunes bietet eine kombinierte Wunschliste, die über iCloud mit den einzelnen iOS-Stores synchronisiert wird.

Apps synchronisieren

Verwaltungsfunktion nutzen

Sammlung aufräumen, iTunes entmüllen

iTunes 11.1.2 zeigt endlich mehrere App-Bildschirme des iPhone nebeneinander, wobei man deren Größe mit einem Schieber einstellen kann. Leider kann man keine Apps direkt zwischen den Bildschirmen hin und her ziehen, sondern muss erst einen Bildschirm zur Bearbei-

tung per Doppelklick aktivieren. Er wird dann vergrößert dargestellt. Jetzt erscheinen auch erst die Schließfelder an den Apps, über die man sie entfernen kann. Die iPhone-Bildschirme lassen sich mit der Maus neu anordnen, und mit der Plustaste oben rechts fügt man neue Bildschirme hinzu.



Die verschiedenen iPhone-Bildschirme werden nun alle in einstellbarer Größe nebeneinander angezeigt.



Damit man einen Bildschirm bearbeiten kann, muss er erst per Doppelklick aktiviert werden. iTunes vergrößert ihn dafür.

Ordner für Apps

Übersicht bei vielen Apps schaffen

Apps in Ordner sortieren und Ordner bearbeiten

Nach den iPhone-Bildschirmen folgen weiter unten die Ordner, allerdings nicht nach Name sortiert, sondern in der Reihenfolge, in der sie auf den Hauptbildschirmen liegen. Die Darstellung ist ähnlich, und es gilt das gleiche Bearbeitungsprinzip. Man muss einen Ordner aktivie-

ren, um dessen Apps bewegen zu können. Bei der Gelegenheit kann man ihn auch umbenennen. Über die Plustaste lassen sich einem Ordner weitere Seiten hinzufügen, die man dann in der Reihenfolge verschieben kann. Um einen Ordner zu erzeugen, muss man wie früher zwei Apps aufeinanderziehen.



Scrollt man in der Liste der Bildschirme nach unten, folgen die App-Ordner jeweils fast wie eigene Bildschirme dargestellt.



Um den Namen eines Ordners zu ändern, muss man ihn ebenfalls aktivieren. Auch Ordnern lassen sich per Plustaste Seiten hinzufügen.

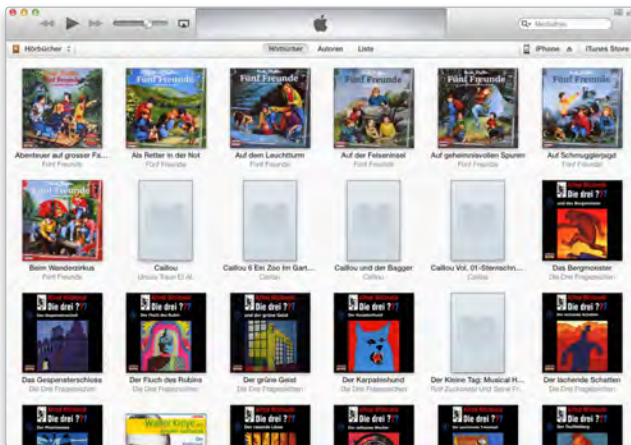
Mac-Spezialitäten

Verwaltung der E-Books

Änderungen in OS X 10.9 Mavericks

Mac-Benutzer müssen sich mit OS X 10.9 an ein paar Änderungen in iTunes gewöhnen. Das betrifft zum einen Bücher, da Mavericks wie iOS eine separate iBooks-App mitbringt. Sie übernimmt Kauf, Verwaltung und Anzeige von E-Books aus dem iBookstore und im PDF-For-

mat. Beim ersten Start von iBooks werden die Bücher aus der iTunes-Sammlung in die neue App transferiert. Das Synchronisieren regelt weiterhin iBooks. Als zweite Änderung fehlt beim Synchronisieren unter Mavericks der Reiter „Infos“. Die zugehörigen Daten lassen sich deshalb nur noch über iCloud austauschen.



E-Books werden unter Mavericks in die App iBooks übertragen. iTunes zeigt dann in der Mediathek nur noch Hörbücher.



Das Synchronisieren der iBooks-Sammlung regelt trotzdem iTunes, ähnlich wie beim Kopieren von Fotos aus iPhoto oder Aperture.

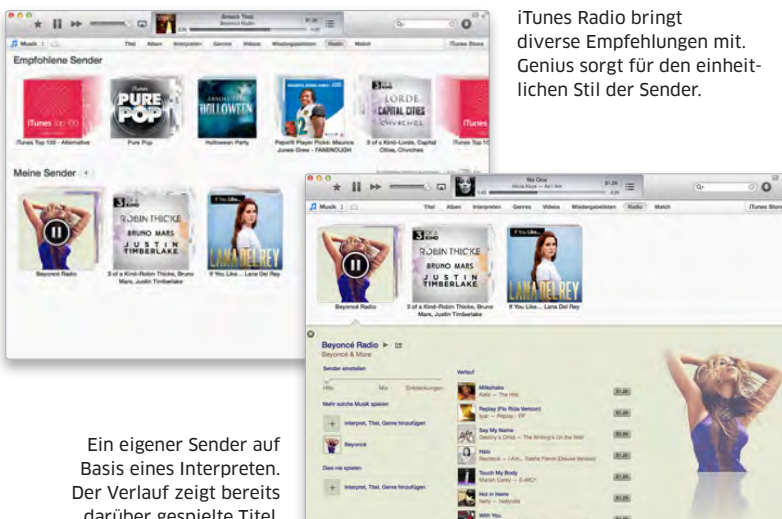
iTunes Radio

Streaming-Dienst von Apple

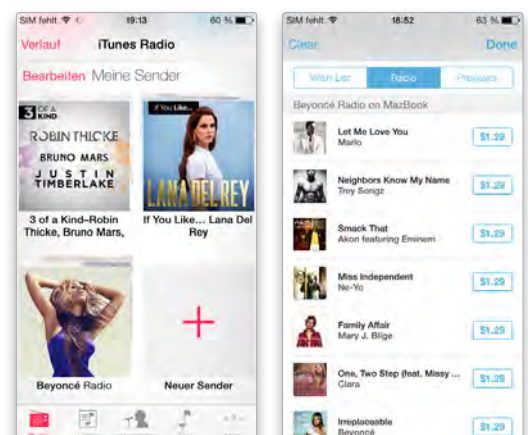
Musik-Streaming aus dem US-Store

iTunes Radio setzt zurzeit noch einen Account im US-Store voraus. Der Dienst streamt Musik aus dem iTunes Store, wobei man Sender auswählen kann. Diese arbeiten im Prinzip wie Genius-Mixe, liefern also zueinander passende Musik, nur dass hier nicht die eigene Musik,

sondern Titel aus dem Store gespielt werden. Dazu gibt es einen Link für den schnellen Kauf und kurze Werbeunterbrechungen. Kunden von iTunes Match bleiben Letztere erspart. Die Sender und die zuletzt gespielten Titel werden über iCloud zwischen Geräten mit dem gleichen Kundenkonto abgeglichen.



Ein eigener Sender auf Basis eines Interpreten. Der Verlauf zeigt bereits darüber gespielte Titel.



Das Radio erscheint mit den eigenen Sendern in Musik auf dem iPhone.

Die auf dem Rechner gespielten Titel sind im mobilen Store zu sehen.



© Alexey Klementiev

Matchwinner

iTunes Match erweitert iCloud um die Fähigkeit, private Musiksammlungen online zu speichern und wird bald auch werbefreies Radio bieten

Mit iTunes Match können iTunes-Nutzer ihre Musiksammlung in iCloud speichern und von Rechnern und iOS-Geräten darauf zugreifen. Das Besondere ist, dass iTunes Match den Inhalt der Musiksammlung analysiert und mit dem iTunes Store vergleicht. Es werden nur die Songs auf iCloud hochgeladen, die der Dienst nicht im Store finden. Die anderen stellt iTunes Store zur Verfügung. Das spart im Vergleich zu anderen Cloud-Angeboten nicht nur einen Großteil des Uploads, sondern macht aus manch alter MP3-Datei eine relativ hochwertige AAC-Version mit 256 KBit/s.

iTunes Match & iTunes Radio

iTunes Match erstellt eine Musiksammlung mit maximal 25 000 Songs, wobei Musik aus dem iTunes

Store nicht mitzählt. Die Songs müssen in einem der iTunes-Standardformate vorliegen (AAC, MP3, Apple Lossless, AIFF, WAV) und dürfen nicht größer als 200 MB pro Stück sein. Außerdem muss die Datenrate mindestens 96 KBit/s betragen. Die drei großen verlustfreien Formate werden im Fall des Uploads automatisch in AAC umgewandelt.

Der Zugriff kann von zehn Macs, Windows-PCs oder iOS-Geräten erfolgen, davon maximal fünf Computer, die mit der iCloud-Mediathek verknüpft werden. Die Sammlungen von Rechnern werden in iCloud zusammengeführt, mobile Geräte wie iPhone oder iPad greifen als Client darauf zu und können Titel herunterladen. Die Apple-TV-Box kann sich anmelden und Musik abspielen. Aktuell bei uns noch nicht verfügbar

ist der Streaming-Dienst iTunes Radio von Apple. Ist er hier verfügbar, genießen Abonnenten von iTunes Match das neue Radio werbefrei.

Was iTunes Match kostet

Für iTunes Match zahlt man 25 Euro pro Jahr, wobei sich das Abo jeweils um ein Jahr verlängert, wenn man es nicht spätestens 24 Stunden vor Ablauf kündigt. Der Speicherplatz für die hochgeladene Musik wird nicht auf die iCloud-Kapazität angerechnet, sondern durch die Jahresgebühr für iTunes Match abgedeckt.

Ob man iTunes Match nur zur Umwandlung der MP3s nutzt oder den komfortablen Zugriff von verschiedenen iOS-Geräten und PCs per iCloud schätzt — in beiden Fällen ist iTunes Match mit iTunes Radio werbefrei ein attraktives Angebot. *maz*

iTunes Match am Mac aktivieren

1. iTunes Match starten

Zum Aktivieren von iTunes Match starten Sie iTunes. Klicken Sie in der Seitenleiste im Bereich „Store“ auf den zugehörigen Eintrag. Es erscheint ein Fenster mit einigen Informationen zu iTunes Match, in dem Sie auf die blaue Taste „Abonnieren zu 24,99 € pro Jahr“ klicken. Nun geben Sie die Apple-ID und das Passwort des iTunes-Kontos ein, mit dem Sie iTunes Match nutzen wollen. Sie erhalten eine Bestätigung per E-Mail mit dem genauen Datum der Aktivierung und Hinweisen zur Verlängerung des Abos beziehungsweise, wie man dieses abbestellt.



2. Sammlung analysieren

Der Start von iTunes Match erfolgt automatisch in drei Schritten. Die Mediathek wird analysiert und mit dem iTunes Store abgeglichen. Dabei greift iTunes offensichtlich nicht nur auf Metadaten wie Interpret, Titel, Album, Länge und Ähnliches zu, sondern analysiert auch die Musik selbst. Vermutlich wird eine Art digitaler Fingerabdruck ermittelt, der den inhaltlichen Vergleich mit Titeln aus dem iTunes Store ermöglicht. Nur fehlende Titel werden hochgeladen. Den Upload kann man jederzeit mit „Stopp“ unterbrechen und später fortsetzen.



Computer hinzufügen

Ruft man iTunes Match auf weiteren Macs oder Windows-PCs über die Seitenleiste oder den Befehl „Store > iTunes Match aktivieren“ auf und meldet sich mit derselben Apple-ID an, so zeigt iTunes die Taste „Diesen Computer hinzufügen“. Es folgen die Titelanalyse und der Upload, sodass iCloud hinterher die Summe beider Mediatheken enthält.



3. Überblick und nützliche Hinweise

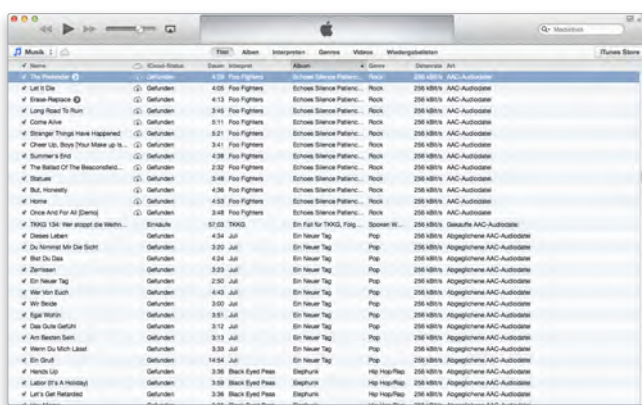
Nach dem erfolgreichen Start von iTunes Match (oder dem Hinzufügen der Sammlung eines weiteren Rechners) zeigt iTunes an, wie viele Songs aktuell in iCloud gespeichert sind. Ferner gibt es Tipps, wie man von iOS-Geräten oder einem anderen Computer aus auf die in iCloud gespeicherte Musik zugreift.



Auf Musik in iCloud zugreifen

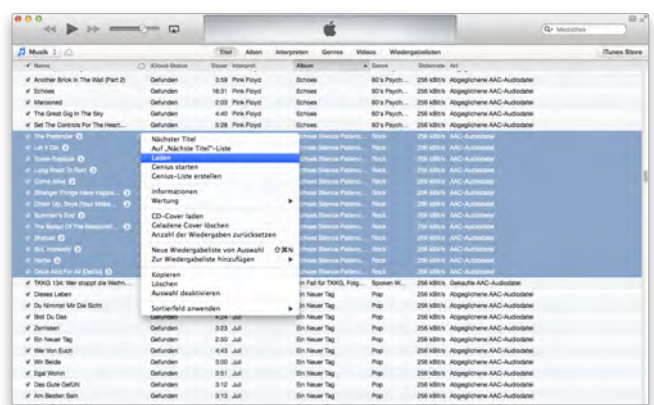
1. Musik wiedergeben

Ein mit iTunes Match verknüpfter Rechner zeigt die komplette in iCloud gespeicherte Musik. In der Listendarstellung erscheint die neue Spalte „iCloud-Download“ mit einem iCloud-Symbol als Titel. Bei lokal gespeicherten Songs ist sie leer. Wurde ein Titel nicht von iTunes Match bearbeitet, sehen Sie eine durchgestrichene Wolke. Befindet sich ein Titel nur auf iCloud, erscheint das bekannte Wolken-Symbol mit dem Download-Pfeil. Einen solchen Song kann man sofort abspielen, er wird dann direkt von iCloud auf den Rechner gestreamt.



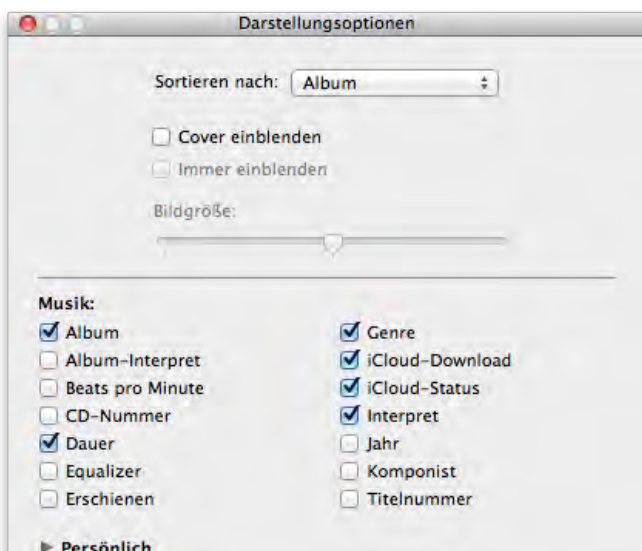
2. Fehlende Titel laden

Natürlich kann man Songs nicht nur streamen, sondern auch dauerhaft speichern. Hierzu genügt ein Klick auf das Icon mit dem Pfeil in der Spalte „iCloud-Download“. Um mehrere fehlende Songs zu laden, markiert man sie in der Mediathek und wählt im Kontextmenü „Laden“. Nicht zusammenhängende Titel markieren Sie mit gedrückter Befehlstaste („cmd“). Klicken Sie auf den Titel der Spalte „iCloud-Download“, wird die Liste danach sortiert. Nun lassen sich fehlende Titel leicht als Bereich markieren (Umschalttaste halten) und in einem Rutsch laden.



3. Mehr Informationen einblenden

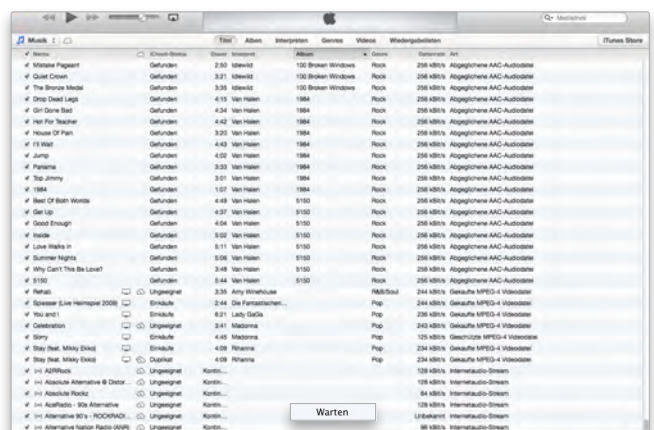
Eine zweite neue Spalte namens „iCloud-Status“ liefert detaillierte Informationen über jeden Titel. Sie lässt sich in den Darstellungsoptionen aktivieren, die man über den Kurzbefehl Befehlstaste („cmd“) oder den Menübefehl „Darstellung > Darstellungsoptionen“ erreicht. Der iCloud-Status hilft vor allem beim Einstieg in die Nutzung von iTunes Match sehr.



4. iCloud-Status zeigen

Der Status jedes Titels wird bei der Analyse der Sammlung durch iTunes Match bestimmt. Wenn Sie die zugehörige Spalte über die Darstellungsoptionen aktivieren, finden Sie folgende Angaben:

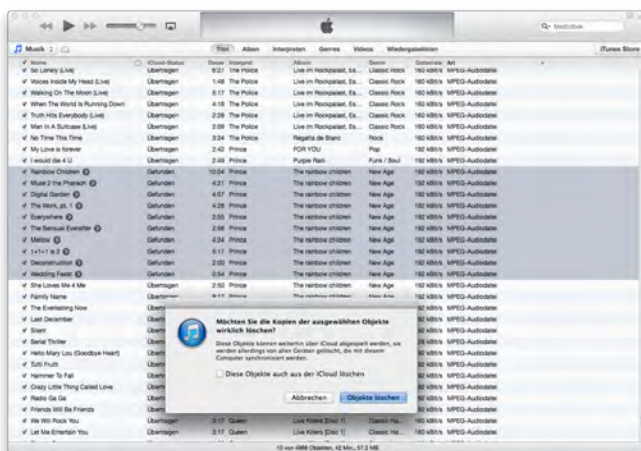
Einkäufe	Titel wurde mit der eigenen Apple-ID gekauft
Gefunden	Es wird eine Kopie aus dem iTunes Store bereitgestellt
Übertragen	Nicht im Store, Original wurde auf iCloud hochgeladen
Entfernt	Titel wurde von iCloud gelöscht
Duplizieren	Es gibt ein Duplikat in der lokalen Sammlung
Ungeeignet	Entspricht nicht den Anforderungen von iTunes Match
Warten	Titel wurde noch nicht von iTunes Match bearbeitet



Alte MP3s auf iTunes Plus upgraden

1. MP3-Titel löschen

Durch den Abgleich mit dem iTunes Store können Sie viele Ihrer MP3-Schätze auf Ihrem Rechner zu iTunes-Plus-Dateien aufwerten. Wenn iTunes Match das passende Gegenstück eines Titels identifiziert hat, erhält dieser den iCloud-Status „Gefunden“. Dann kann man das schlechtere Original getrost aus der Rechner-Mediathek löschen. Bei der Sicherheitsabfrage dürfen Sie auf keinen Fall die Option zum Löschen von iCloud aktivieren. Man wählt „Lied löschen“ und lässt es bei der nächsten Abfrage in den Papierkorb befördern. Trotzdem empfehlen wir, vor dem Start von iTunes Match und dem Aufräumen der Sammlung ein Backup der Mediathek anzufertigen.



2. iTunes-Plus-Version laden

Als Nächstes lässt sich der gelöschte Titel nun einfach über iCloud wiederherstellen. Im iTunes-Fenster wird der Titel immer noch mit Status „Gefunden“ angezeigt, es erscheint jedoch zusätzlich das iCloud-Symbol mit dem Download-Pfeil in der Spalte „iCloud-Download“. Um den Titel auf den Rechner zu laden, genügt ein Klick auf das Download-Symbol, und schon erhält man die mit 256 KBit/s codierte AAC-Version aus dem iTunes Store. Für einfache MP3-Titel bedeutet das einen ordentlichen Qualitätssprung, der sich besonders bemerkbar macht, wenn man die Musik über die Boxen der Hifi-Anlage ausgibt.



3. Ergebnisse prüfen

Als Art meldet iTunes für einen über iCloud und iTunes Match ersetzten Titel „Abgeglichene AAC-Audiodatei“. Die Art kann man entweder über die Darstellungsoptionen als Spalte in der Titelliste aktivieren oder über den Befehl „Information“ kontrollieren. Auch gekaufte Titel lassen sich löschen und auf die beschriebene Weise über iCloud herunterladen. Diese erhalten wie gewohnt den Dateityp „Gekaufte AAC-Audiodatei“.

Das Kleingedruckte

Formal bietet iTunes Match keine Legalisierung geklauter Musik, denn die Nutzungsbedingungen für iCloud und iTunes Match sehen ausdrücklich vor, dass nur Songs genutzt werden dürfen, die man legal besitzt. Apple hat allerdings kaum eine Möglichkeit, dies zu prüfen, solange man im Rahmen der normalen privaten Nutzung bleibt. Damit sich die per iTunes Match aus dem Store geladenen Songs nicht gleich in der nächsten Tauschbörse wiederfinden, sind sie — wie übrigens alle Downloads aus dem iTunes Store — mit dem zugehörigen Account gekennzeichnet. Nach Kündigung von iTunes Match sind keine weiteren Downloads mehr möglich, die bereits geladenen Kopien bleiben aber auf dem Rechner.





© Stokkete

Smart Fernsehen

Parallel zu den iOS-Geräten hat auch das Apple TV eine neue Version der Firmware erhalten. Kinderleichte Einrichtung, neue Funktionen – die Box wird immer besser

Apple TV statt iTV

Mittlerweile verstummen die Gerüchte um einen intelligenten Fernseher von Apple – unter dem Namen iTV gehandelt. Die weltweit unterschiedlichen TV-Standards für digitales Fernsehen, dazu Reste von analogem TV hätten Benutzer eines iTV weiter dazu verdonnert, entsprechende Tuner mit hässlichen und nicht intuitiv bedienbaren Fernbedienungen einzusetzen – neben der Fernbedienung für ein iTV. Apple setzt seit der Vorstellung von Apple TV 2 auf gestreamte Inhalte. In den USA gibt es schon lange Hulu und Netflix, dazu Disney, ESPN, Fox News und National Geographic. Bei uns müsste sich Apple mit den Rechteinhabern einigen, dann wäre das ebenfalls möglich. Unter jungen Menschen läuft Youtube schon lange dem klassischen TV den Rang ab – Apple TV hat's.

Die Settop-Box Apple TV nutzt iOS und bekommt fast gleichzeitig mit den iOS-Geräten große Updates, schafft es aber selten in die Schlagzeilen – zu Unrecht. Schon heute schaut ein großer Teil der Bevölkerung bewegte Bilder mit dem Smartphone und Tablet, über Apps der Fernsehsender, Streaming-Dienste oder Youtube. Mit Apple TV hat das Unternehmen ein weiteres Pferd im Stall, das auf den Empfang gestreamter Videos und anderer Medien spezialisiert ist.

Weitgehend unbemerkt hat sich das Apple TV zumindest in den USA bei den „Streaming Devices“ im Haus mit gut 55 Prozent Marktanteil klar von der Konkurrenz wie Roku, Tivo und anderen abgesetzt. Die Verkaufszahlen für die Geräte steigen jedes Jahr gewaltig, Millionen Nutzer mit einem Apple TV haben einen erheblichen Anteil am Konsum von gestreamten Filmen und Serien – natürlich aus dem iTunes Store. Apple ist längst auch im Bereich

Video der größte Anbieter, wie schon bei Musik. Daneben treibt Apple die Entwicklung der preiswerten Box voran. Bei den aktuellen Neuvorstellungen im Herbst war zwar kein neues Apple TV dabei, dafür gibt es zusätzliche Funktionen und Dienste über das neue iOS. Apple-TV-intern handelt es sich um Version 6.0, das Apple TV hinkt bei den Versionsnummern den Geschwistern iPhone, iPod Touch und iPad immer etwas hinterher.

Einfache Einrichtung

Die Einrichtung des Apple TV 2 oder 3 war schon immer ohne Probleme zu erledigen. Einzig nervig ist das Eintragen von Zugangsdaten für das WLAN oder der Apple-ID mithilfe der im Lieferumfang des Apple TV enthaltenen Fernbedienung. Mit Version 6 der Software hat Apple auch diese Klippe sehr elegant umschifft – wenn der Benutzer außerdem über ein iPhone, iPad oder einen iPod Touch ver-

fügt. In diesem Fall erledigen die iOS-Geräte die Einrichtung der Basisdaten eines neuen oder wiederhergestellten Apple TV automatisch. Apple nutzt dazu Bluetooth 4.0 als Mittelmann. Dabei überträgt das iOS-Gerät unter anderem seine Basisnetzwerkeinstellungen an das Apple TV, dazu die Daten des iTunes-Accounts sowie die Landeseinstellung.

Ganz nebenbei demonstriert Apple dabei eine kommende Technologie zur automatischen Konfiguration von WLAN-Geräten wie IP-Kameras, Wetterstationen und so weiter im lokalen Netzwerk. Voraussetzung ist Bluetooth 4.0, weshalb die automatische Konfiguration erst ab dem iPhone 4S, einem iPad der dritten Generation, dem iPad Mini oder dem iPod Touch der fünften Generation funktioniert.

Beim ersten Start zeigt das Apple TV die Auswahl der Landeseinstellungen an. In diesem Stadium legen Sie eines der genannten iOS-Geräte unter iOS 7 einfach auf das Apple TV. Die Verbindung stellen die Geräte über Bluetooth 4.0 automatisch her. Beim iPhone erscheinen nun nacheinander drei Dialogfenster. Hier müssen Sie jetzt noch das Kennwort für Ihre Apple-ID eintragen sowie entscheiden, ob das Apple TV sich das Passwort merken soll. Als Letztes legen Sie fest, ob Sie Diagnosedaten an Apple senden möchten, das dient der Produktverbesserung. Sind diese Einstellungen vorgenommen, startet das Apple TV automatisch neu und ist (fast) fertig konfiguriert.

Technologiedemonstration

Schon nach rund zwei Minuten ist das Apple TV einsatzbereit. Lediglich die optionalen Funktionen wie Privatfreigabe, die Nutzung von iTunes Match oder Fotostream sind noch über die Fernbedienung am Apple TV einzuschalten.

Die fast komplett automatische Einrichtung des Apple TV ist gleichzeitig eine Technologiedemonstration von Apple. Das Unternehmen zeigt, wie man sich die einfache Konfiguration von WLAN-Geräten vorstellt. Die sogenannten „Credentials“, also die Netzwerkzugangsdaten sowie die Basisdaten des Geräts, werden dabei verschlüsselt von iPhone und Co. an das Apple TV übergeben – in diesem Fall das Apple TV. Vorbei sind die Zeiten der mühsamen Konfiguration der Netzwerkparameter.

Das setzt allerdings ein paar technische Gegebenheiten voraus. Der Router im lokalen Netzwerk des Benutzers muss die automatische IP-Adressvergabe via DHCP erlauben, das iPhone diese zur Kommunikation auch nutzen. Setzt das iPhone eine feste IP-Adresse im lokalen Netzwerk ein, funktioniert die automatische Einrichtung nicht. Zur Not stellen

Apple-TV-Setup mit dem iPhone

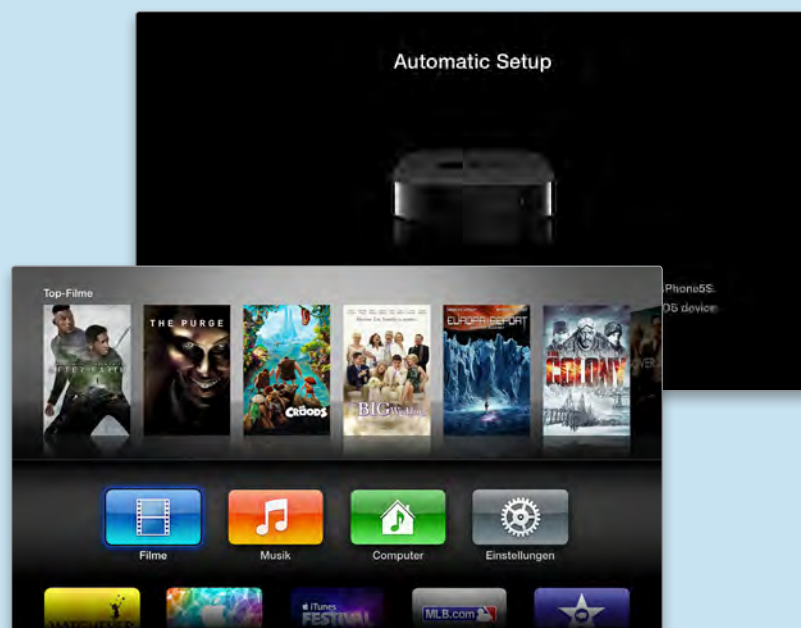
Das einzig Nervige am Apple TV war immer die Einrichtung mit der mühsamen Eingabe der Netzwerkdaten und Zugangsdaten inklusive Apple-ID über die Fernbedienung der Settop-Box. Mit der neuen Softwareversion hat Apple das radikal vereinfacht. Ist Ihr iPhone im lokalen WLAN per DHCP mit dem Router verbunden, legen Sie es einfach auf das Apple TV. Die Übertragung der Zugangsdaten fürs Apple TV erfolgt automatisch per Bluetooth, beim iPhone sind drei Dialoge zu bestätigen. Apple demonstriert, wie sich WLAN-Geräte dank Bluetooth einfach konfigurieren lassen.



Das Apple TV erkennt das iPhone und erlaubt die Einrichtung automatisch.



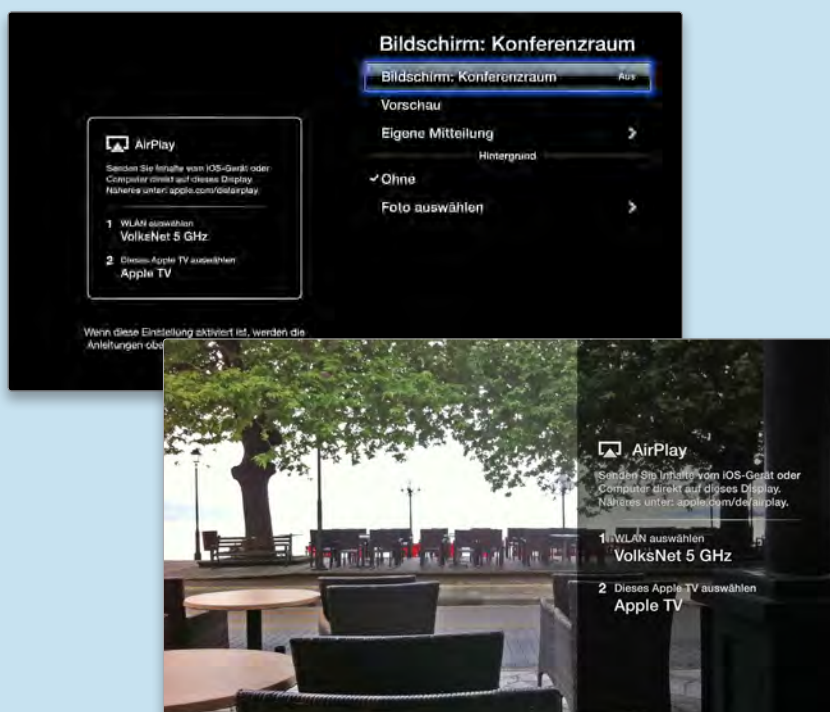
Sie können festlegen, ob sich das Apple TV Ihre Apple-ID merken soll.



Ihr Apple TV zeigt an, dass die Konfiguration ferngesteuert per iOS-Gerät passiert, nach knapp zwei Minuten ist die Settop-Box einsatzbereit.

Neuheiten beim Apple TV

Besonders augenfällig ist die neue Funktion „Konferenzraum-Display“. Aktiviert zeigt das Apple TV eine von Ihnen einstellbare Kurzanleitung, wie die Settop-Box über Airplay erreichbar ist. So können Freunde und Kollegen Inhalte einfach aufs Apple TV streamen. Die Einstellung und Konfiguration erfolgt über „Einstellungen > Airplay > Konferenzraum-Display“. Mit Vevo finden Sie den gleichnamigen Musikvideodienst fürs Apple TV, das Komplettangebot kann sich inzwischen sehen lassen. Musik lässt sich jetzt direkt kaufen, das Apple TV automatisch aktualisieren. Zu den kleineren Updates der neuen Version gehört, dass Apple eventuell vorhandene Filmuntertitel automatisch passend zur gewählten Sprache anzeigt, natürlich lässt sich das weiterhin manuell einstellen. Pfiffig: Ist von einem iOS-Gerät gestreamte Musik auch in iCloud vorhanden, wird direkt von Apples Server gestreamt, das spart Bandbreite im lokalen Netzwerk. Leider ist Apples Musik-Streaming-Dienst aktuell bei uns noch nicht verfügbar.



Die neue Funktion „Konferenzraum-Display“ gibt Anweisungen auf dem Fernseher, wie Airplay mit dem Apple TV einzuschalten ist.



Mit Vevo gibt es einen neuen Channel auf dem Apple TV, er bietet Musikvideos. Apples iRadio soll auch demnächst bei uns verfügbar sein.

Sie Ihr iPhone zur Einrichtung des Apple TV in der Einstellung „WLAN“ auf DHCP um, das spart Zeit.

Neue Funktionen

Neben der automatischen Einrichtung bietet Version 6 der Apple-TV-Software auch weitere Neuerungen. In den Einstellungen unter „Airplay“ findet sich die neue Option „Konferenzraum-Display“. Dahinter verbirgt sich die Möglichkeit für mehrere Benutzer, Inhalte ihres iOS-Geräts auf das Apple TV zu streamen. Das funktionierte zwar bislang auch schon, machte nur manchmal etwas Arbeit, wenn die Benutzer kopiergeschützte Inhalte auf iPhone & Co. streamen wollten und über eine andere Apple-ID verfügten als das Apple TV, also der Eigentümer des Geräts. „Konferenzraum-Display“ bietet zusätzlich zu der Funktion die Option, anderen Personen auf dem angeschlossenen Display die Airplay-Zugangsdaten anzuzeigen.

Mit Vevo hat Apple einen weiteren Dienst ins Apple TV integriert, der Musikvideos bietet. Sehr clever ist zudem eine andere neue Option. Streamt ein iOS-Gerät Musik auf das Apple TV, schaut die Settop-Box in iCloud nach, ob der Song auch hier vorhanden ist, und veranlasst das Streaming und Abspielen der Musik aus dem Cloud-Dienst. Auf diese Weise wird die Bandbreite im WLAN gespart. Via iCloud ließen sich schon seit geraumer Zeit auch eigene und abonnierte Fotostreams anzeigen, jetzt sogar Videos im Fotostream. Die sind allerdings aktuell mit einem iOS-Gerät unter iOS 7 aufzunehmen und in Fotostream zu laden.

Neu ist außerdem die Option, Musik direkt mit dem Apple TV zu kaufen. Aktuell nur in den USA gibt es schon Apples Streaming-Dienst iRadio, wir werden darauf noch etwas warten müssen.

Finetuning

Neben den genannten und weiteren kleineren Neuerungen empfiehlt es sich, nach der Erstkonfiguration des Apple TV die Einstellungen den eigenen Bedürfnissen anzupassen. Die neue Funktion „Konferenzraum-Display“ etwa zeigt, dass Apple TV nicht nur in der eigenen Wohnung, sondern auch in der Firma prima eingesetzt werden kann. In der Standardkonfiguration kann jeder mit einem iOS-Gerät innerhalb Ihres lokalen Netzwerks Airplay mit dem Apple TV nutzen, also Freunde oder Kollegen. Das ist natürlich nicht immer gewünscht. So lässt sich über

die Einstellung „Airplay“ am Apple TV unter „Sicherheit“ ein Kennwort vergeben. Nur wer das kennt, kann per Airplay Inhalte aufs Apple TV streamen. Natürlich können Personen, die das Passwort nicht kennen, weiter Ihr WLAN nutzen.

Klasse und besonders geeignet für Firmen ist die Option „Onscreen-Code“. Ist sie aktiviert, blendet das Apple TV einen Code für die Airplay-Nutzung ein – für jeden Benutzer einzeln. Parallel zeigen iPhone oder iPad ein Dialogfenster, in das der angezeigte Code einzutragen ist. So ersparen Sie sich die Weitergabe von Passwörtern, und nur die Personen, die im Raum mit Blick auf den Fernseher oder Beamerinhalt zugegen sind, können Airplay einsetzen.

Das Apple TV nutzt iCloud massiv, wie schon gesagt, setzt Apple auf Streaming. Wenn Sie Abonnent von iTunes Match sind, wählen Sie beim Apple TV „Musik“ und hier den Reiter „iTunes Match“ (Seite 10). Nach der Ersteinrichtung ist der Musik-Streaming-Dienst manuell einmal zu starten. Sobald iRadio auch bei uns verfügbar ist, werden Sie das Angebot auch am Apple TV nutzen können.

Wenn Sie Fotostream nutzen, ist auch diese Funktion einmalig einzuschalten, jetzt zu finden am Bildschirm unter „iCloud-Fotos“. Sie können nicht nur Ihre eigenen Bilder, sondern auch von Ihnen und für Sie freigegebene Fotos betrachten. Neu ist die Unterstützung von Videos, allerdings müssen diese von einem aktuellen iOS-Gerät in Fotostream geladen worden sein.

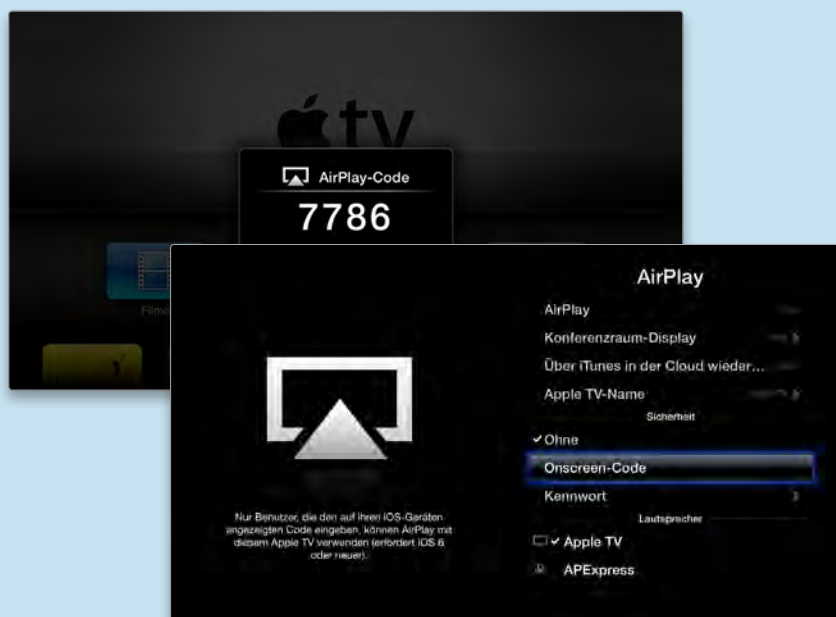
Ein letzter Tipp noch für alle Nutzer eines Apple TV. Die Anbindung in das lokale Netzwerk per WLAN ist ein Kinderspiel. Wer allerdings vom iPad Filme in HD auf das Apple TV streamen will, gelangt oft an die Grenzen. Besteht die Möglichkeit, das Apple TV per Ethernet mit dem Router zu verbinden, ist das der bessere Weg.

Fazit

Wir glauben nicht, dass Apple ein iTV vorstellen wird. Vielmehr wird das Unternehmen die Funktionalität des Apple TV weiter vergrößern, ebenso wie die Steuerungsfunktionen der iOS-Geräte für die Settop-Box. Wir können uns gut vorstellen, dass bald schon unter iOS verfügbare Apps von Fernsehsendern bei uns auf dem Apple TV landen, hoffentlich auch die Möglichkeit, Spiele zu installieren und bequem über den Fernseher zu genießen. *vr*

Einstellungen anpassen

Nach der Ersteinrichtung bietet Ihr Apple TV Basisfunktionalität. Auch wenn Sie die Schnelleinrichtung mithilfe eines iOS-Geräts bewerkstelligt haben, ist noch Nacharbeit fällig. Wer Airplay und die neue Funktion Konferenzraum-Display einsetzt, sollte den Zugang zum Apple TV per Passwort oder Onscreen-Code schützen. Das hält unerwünschte „Sender“ im lokalen Netzwerk sicher fern. Die Privatfreigabe, also der Zugriff auf die Mediatheken von Rechnern im lokalen Netzwerk mit iTunes, ist ebenso manuell zu aktivieren wie iTunes Match und iCloud-Fotos für den Zugang zu Fotostream. Wenn Sie beim Streamen von HD-Videos per Airplay Bandbreitenprobleme haben, sollten Sie erwägen, das Apple TV per Ethernet-Kabel mit dem Router zu verbinden.



Der Zugang zu Airplay lässt sich beim Apple TV per Passwort oder Onscreen-Code einfach beschränken.



Privatfreigabe, iTunes Match und die Nutzung von Fotostream (iCloud-Fotos) sind manuell einzurichten.



© robertorres

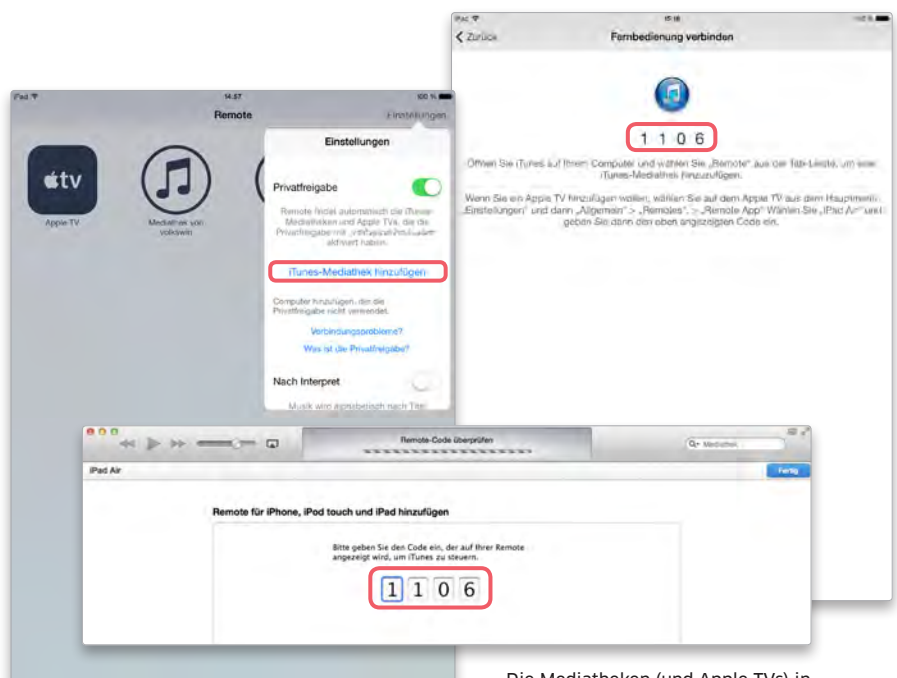
iTunes fernsteuern

Mit Remote stellt Apple eine kostenlose App zur Steuerung von iTunes zur Verfügung, die auch die Fernbedienung eines Apple TV problemlos ersetzen kann. Einmal konfiguriert, lässt sich die Wiedergabe von Musik, Filmen und anderen Medien bequem vom Sofa steuern

Anmeldung

Gewünschte iTunes-Mediathek auswählen


Für Nutzer der Privatfreigabe ist der Zugriff ganz einfach. Treten Sie ihr gleich beim ersten Start der App mit der zugehörigen Apple-ID bei, oder aktivieren Sie sie später über die Einstellungen, die Sie im gleichnamigen Menü oben rechts erreichen. Remote zeigt auf iPad oder iPhone automatisch alle iTunes-Installationen der Freigabe im lokalen Netz. Ist Ihnen die Privatfreigabe zu freizügig, können Sie sich auch direkt mit Remote am Rechner anmelden. Dafür tippen Sie in den Remote-Einstellungen auf „iTunes-Wiedergabe hinzufügen“. Remote zeigt dann einen vierstelligen Code. Öffnen Sie auf dem Rechner im lokalen Netzwerk iTunes. Dieses findet das bereits iPad und zeigt es oben unter „Remote“ an. Klicken Sie darauf, und geben Sie den Code ein. Dafür muss in iTunes keine Freigabe aktiviert sein. Um die Verbindung wieder zu lösen, wählen Sie in den iTunes-Einstellungen „Geräte > Alle Remotes vergessen“. *maz*



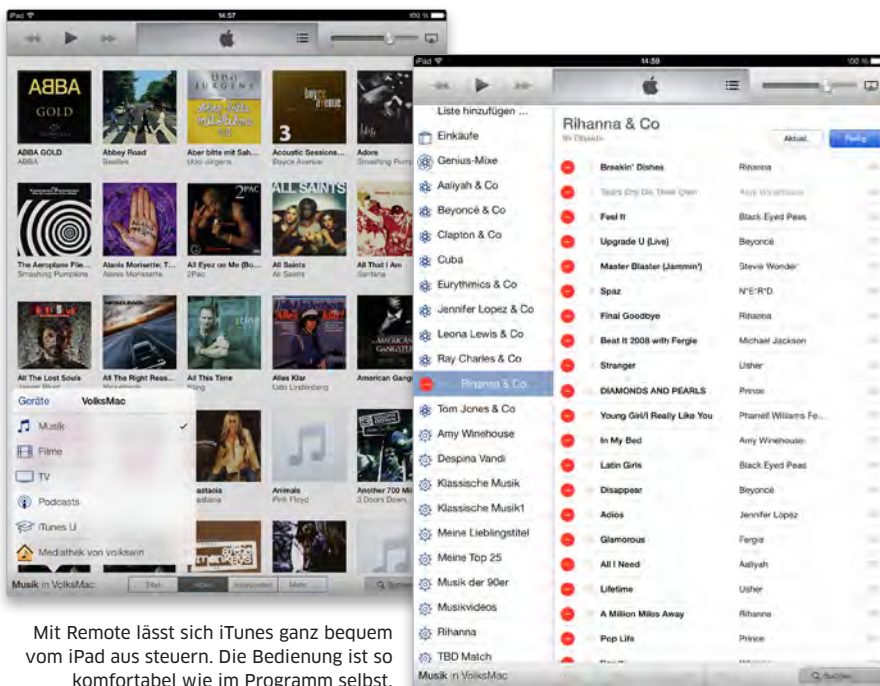
Die Mediatheken (und Apple TVs) in der Privatfreigabe erscheinen automatisch. Andere lassen sich manuell verbinden.

Wiedergabe

Auswahl der Medien und Steuerung der Wiedergabe über iPad und iPhone

 Dank Remote können Sie sich zur Steuerung der Wiedergabe den Weg zum Rechner sparen. Ob Sie die Mediathek per Privatfreigabe oder durch eine direkte Verbindung ausgewählt haben, spielt dabei keine Rolle mehr. Remote merkt sich alle Mediatheken, mit denen es verbunden war. Steht eine nicht zur Verfügung, wird Sie abgeschattet. Wollen Sie eine Sammlung nur einmalig nutzen, empfiehlt es sich, diese hinterher manuell zu löschen, damit Remote nicht unnötig das WLAN aktiviert und nach ihr sucht. Hierzu tippen Sie in der Übersicht der Mediatheken oben links auf „Bearbeiten“ und dann auf das eingblendete Schließfeld am Symbol der entsprechenden Sammlung.

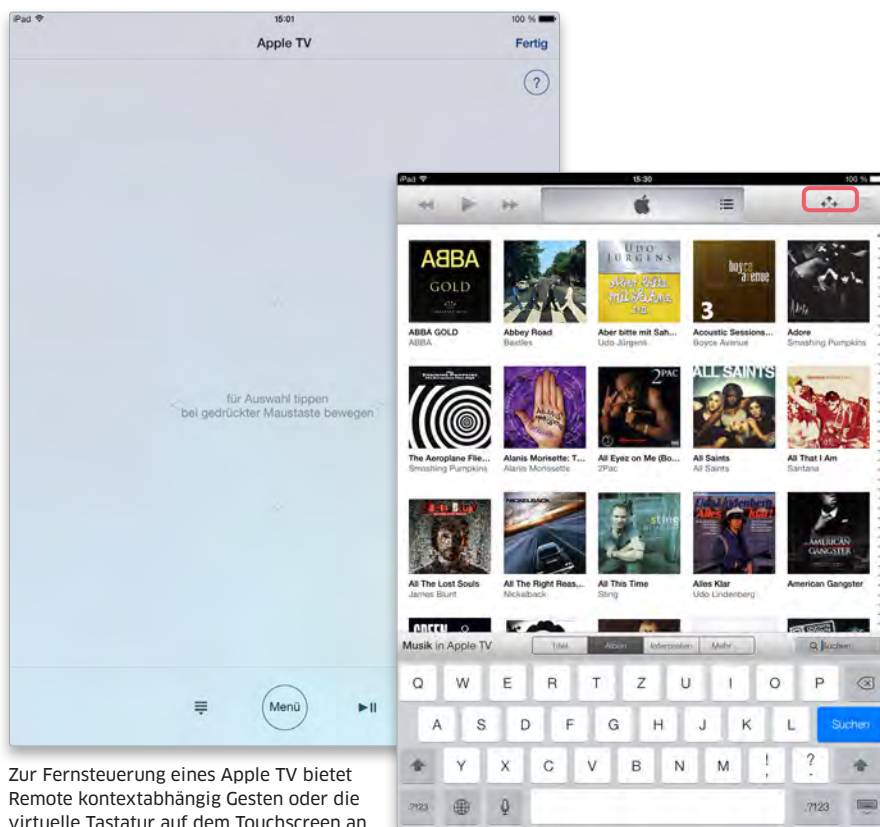
Den Namen der gerade verbundenen Mediathek zeigt Remote unten links. Tippen Sie darauf, um das Medienmenü einzublenden. Hier können Sie zwischen Musik, Filmen, TV-Serien, Podcasts, iTunes U und Hörbüchern wählen. Um sich von der aktuellen Mediathek abzumelden, öffnen Sie ebenfalls das Menü und wählen eine andere oder „Geräte“ für



Mit Remote lässt sich iTunes ganz bequem vom iPad aus steuern. Die Bedienung ist so komfortabel wie im Programm selbst.

die Übersicht. Die Darstellung ähnelt der von iTunes auf dem Rechner, sodass man sich sofort zurechtfindet. Zum Start der Wiedergabe tippen Sie einfach auf einen Titel. Tippen Sie auf das Cover in der Statusanzeige, blendet

Remote die erweiterte Steuerung ein. Das Airplay-Menü zum Umleiten der Ausgabe ist ebenfalls vorhanden. Sie können Remote auch zur Pflege der Sammlung nutzen und Listen bearbeiten. *maz*



Zur Fernsteuerung eines Apple TV bietet Remote kontextabhängig Gesten oder die virtuelle Tastatur auf dem Touchscreen an.

Apple TV

Das iPad als komfortable Fernbedienung fürs Apple TV nutzen

 Sie können mit Remote nicht nur iTunes auf Mac und PC fernsteuern, sondern auch Apple TVs. Hierfür muss dann allerdings doch die Privatfreigabe aktiviert werden. In Remote sehen Sie in der Liste der Mediatheken automatisch auch alle Apple TVs der Privatfreigabe. Der Vorteil gegenüber der normalen Fernbedienung ist, dass Remote beim Apple TV als Touchpad arbeitet und so die Steuerung der Menüs sehr komfortabel macht. Außerdem können Texteingaben viel schneller über die virtuelle Tastatur des iPad erfolgen. Da der Zugriff über das lokale WLAN erfolgt und Remote den Inhalt der unter „Computer“ auf dem Apple TV zugänglichen Mediatheken auf dem iPad anzeigt, kann die Steuerung auch ohne Blick zum Fernseher von einem anderen Raum aus erfolgen. Der direkte Zugriff vom Apple TV auf Videos der Privatfreigabe bietet zudem noch eine bessere Bildqualität als Airplay-Streaming vom iPad auf die Box. *maz*

Alles **synchron**

Mithilfe von iCloud können Benutzer die Daten ihres iPhone, anderer iOS-Geräte und Macs einfach synchronisieren. So klappt der Datenaustausch zwischen iPhone und Mac über iCloud

Den Abgleich von Macs und iOS-Geräten über iCloud baut Apple immer weiter aus, die direkte Synchronisierung mit iTunes verliert dagegen an Bedeutung. Dabei hat sich auch der Charakter des Datenaustauschs geändert. Während anfangs iPhone und iPad ihre Daten vom Mac erhalten haben, arbeiten die Geräte heute alle praktisch gleichberechtigt zusammen und tauschen sich über iCloud aus. Der zentrale Datenbestand wandert immer mehr in die Cloud. Von dort beziehen Kontakte, Kalender, Erinnerungen, Notizen und andere Apps, die es in ähnlicher

Form auf OS X und iOS gibt, ihre Daten. Dazu lassen sich auch Mail-Account-Einstellungen sowie Safari-Lesezeichen und geöffnete Tabs und Fenster synchronisieren. Man aktiviert iCloud und wählt aus, welche Daten man beziehen möchte.

Weitere Daten

Neben dem Abgleich der Standarddaten bietet iCloud auch die Möglichkeit für gemeinsames Arbeiten an iWork-Dateien und den Austausch von Fotos über Fotostream. Dazu hat man über „iTunes in der Cloud“ von allen Geräten, die ein Konto nutzen,

Zugriff auf bei Apple gekaufte Musik, Bücher und Apps. Man kann sogar neue Einkäufe automatisch auch auf die anderen Geräte laden lassen. Die Basis dafür ist ebenfalls iCloud.

Die Nutzung von iCloud hat noch einen anderen Vorteil. Muss man einen Mac oder ein iPhone unterwegs wiederherstellen, reichen ein Internet-Zugang und der Abgleich mit iCloud aus, um die wichtigsten Daten wieder zur Verfügung zu haben.

Wir zeigen nun, wie Sie Ihre Daten automatisch zwischen Mac und iPhone synchronisieren. Das funktioniert natürlich auch am iPad. *maz*

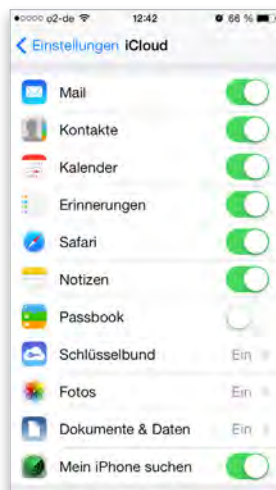
Standarddaten in iCloud

Kontakte, Termine, Notizen und mehr

Anmelden und Datentypen für Abgleich auswählen

Für den Abgleich von iPhone und Mac melden Sie sich auf beiden Geräten mit der gleichen Apple-ID bei iCloud an. Unter iOS finden Sie die Konfiguration in „Einstellungen > iCloud“, am Mac, wie bereits beschrieben, in den Systemeinstellungen. Anschließend können Sie Kon-

takte, Kalender, Erinnerungen, Notizen und andere Daten einzeln auswählen. Die meisten Datentypen stehen auf beiden Geräten zur Verfügung, eine Ausnahme sind Passbook-Tickets, die nur auf dem iPhone bereitstehen. Bei der Aktivierung werden die lokalen Daten mit denen in iCloud zusammengeführt.



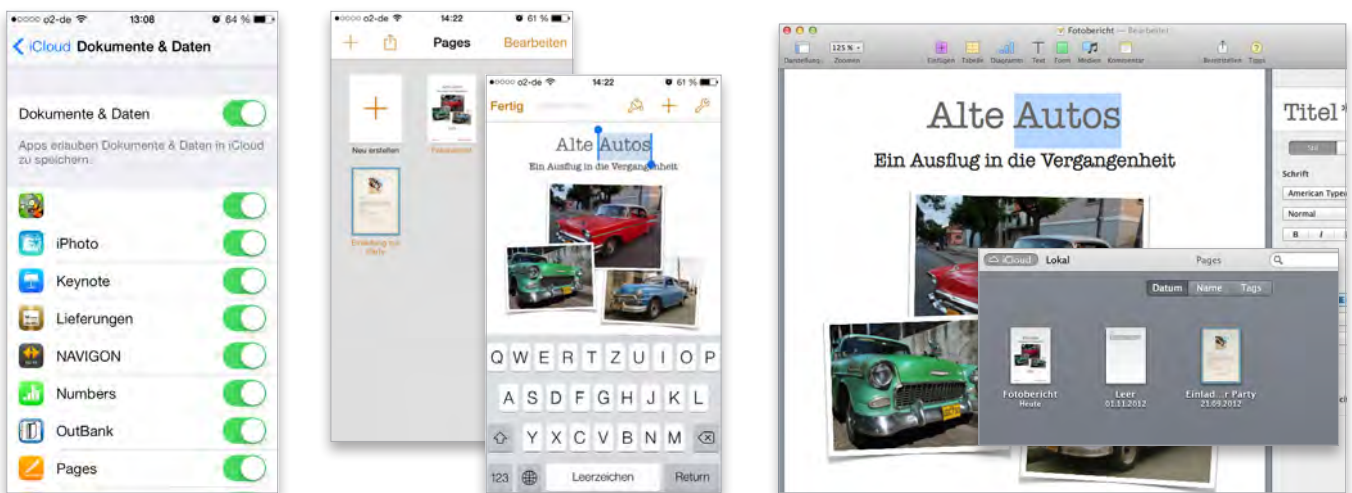
Dokumente in iCloud

iWork-Dateien und andere Dokumente abgleichen

Mit Dokumenten in iCloud arbeiten

Wer bei seinen iOS-Geräten mit Apples Office-Apps Pages, Numbers und Keynote arbeitet, kann die erstellten Dateien optional über iCloud synchronisieren. Tippen Sie dazu beim iPhone (und allen anderen iOS-Geräten) in den iCloud-Einstellungen auf „Dokumente & Daten“, und schalten Sie die Option ein. Darunter sehen Sie eine Liste der unter-

stützten Apps, in der Sie die gewünschten aktivieren. Auf dem Mac schalten Sie ebenfalls in der Systemeinstellung „iCloud“ die Option „Dokumente & Daten“ ein. Damit haben die Apps auf beiden Plattformen Zugriff auf iCloud und können neben lokalen Dokumenten auch die Speicherung auf iCloud nutzen. Dabei zeigen die Apps nicht den gesamten iCloud-Speicher, sondern jeweils nur die für sie gedachten Dokumente.



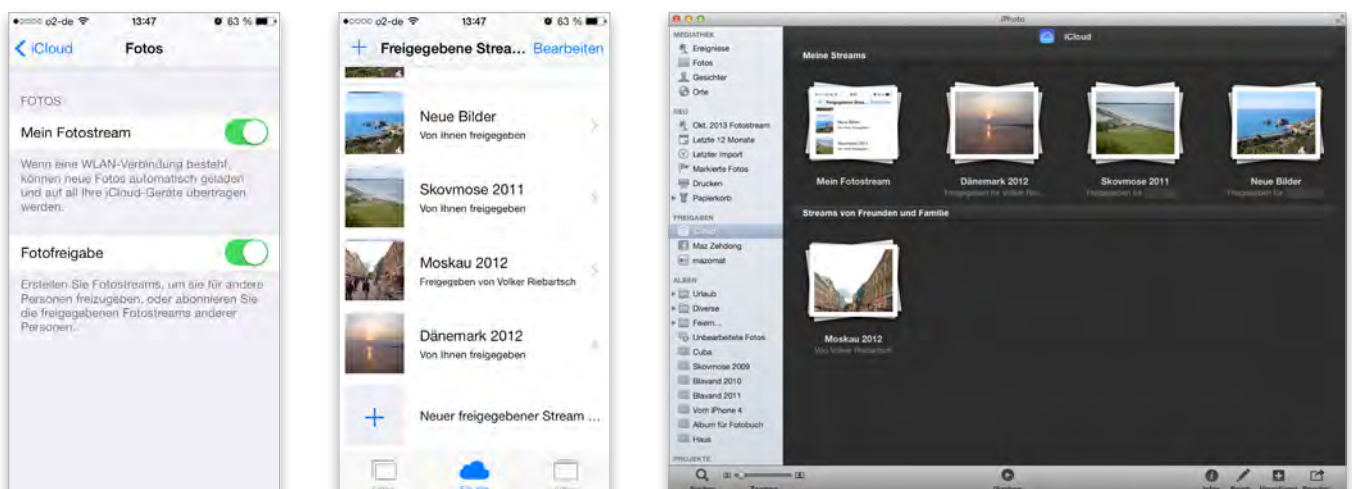
Gemeinsame Fotos

Fotos mit iOS-Geräten und Macs teilen

Aufgenommene Fotos freigeben und abonnieren

Bereits seit iOS 5 bieten unterstützte iOS-Geräte mit Fotostream eine einfache Möglichkeit, Ihre aufgenommenen Fotos via iCloud mit anderen iOS-Geräten, Macs und Windows-PCs abzugleichen, die mit derselben Apple-ID angemeldet sind. Dafür schalten Sie in den iCloud-Einstel-

lungen unter „Fotos“ die Option „Mein Fotostream“ ein. Seit iOS 6 und OS X 10.8 können Sie auch Fotostreams für andere Benutzer freigeben, und mit iOS 7 und der aktuellen iPhoto-Version können Mitbenutzer einem Stream nun auch eigene Bilder hinzufügen. Für die Freigabefunktionen gibt es in den iCloud-Einstellungen eine weitere Checkbox.



iCloud-Speicher freiräumen

Fünf Gigabyte Speicherplatz gibt es umsonst, mehr kostenpflichtig im Abo. Mit ein paar Klicks ist der iCloud-Speicher schnell freigeräumt und wieder ausreichend Speicherplatz vorhanden

Fünf Gigabyte kostenlosen Speicher schenkt Apple jedem iCloud-Konto. Für den Anfang reicht das, aber nach einiger Zeit kann man hier an Grenzen stoßen. Besonders für die Nutzer, die mehrere iOS-Geräte im Einsatz haben und das Backup via iCloud nutzen, wird es schnell eng.

Wer diesen Rahmen sprengt, dem sperrt Apple die iCloud-Funktionen, bis er Platz geschaffen hat. Apple verkauft Speicher-Upgrades für Intensivnutzer, aber verlangt dafür zwischen 16 und 80 Euro pro Jahr – und auch dann kann der Speicherplatz knapp werden. Mit ein klein wenig

Aufräumen reduzieren wir unseren Platzbedarf schnell unter die Gratisgrenze oder die des zugekauften Volumens. iCloud speichert zwar viele Daten wie unsere Kontakte, iWork-Dokumente, Termine, Aufgaben und Spielstände von iOS-Apps, aber nur zwei Arten von Daten rauben wirklich viel Platz: E-Mail-Postfächer und iOS-Backups.

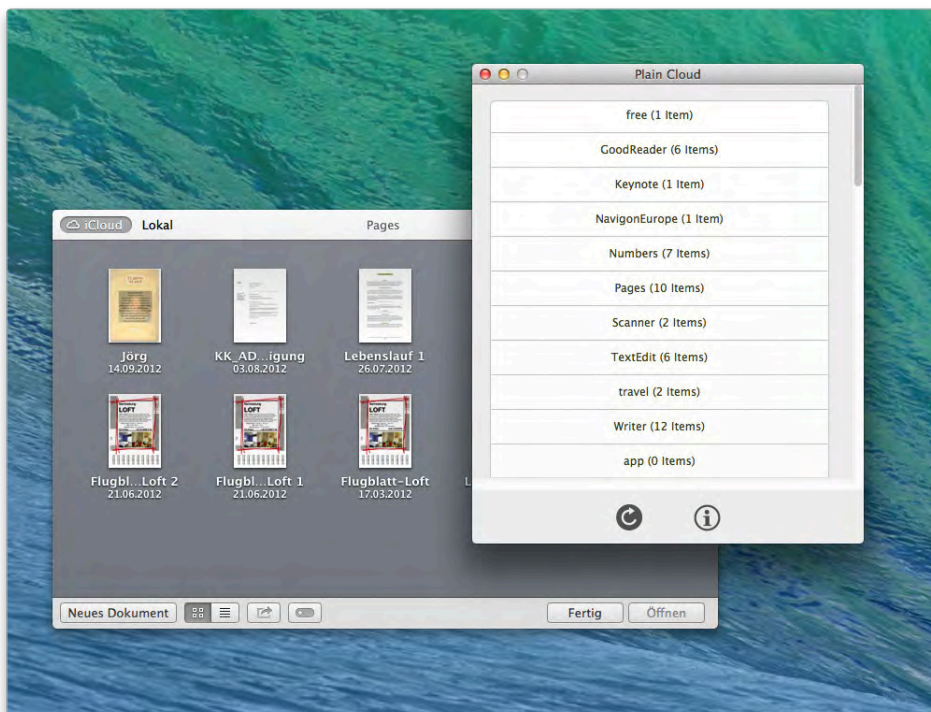
Die E-Mails der vergangenen Jahre aufzuräumen ist mühselig, dauert ewig und ist letztlich nur mäßig effektiv. iOS-Backups machen es uns dagegen ganz einfach, schnell viel Platz in der iCloud zu schaffen. In

den iCloud-Einstellungen auf dem iPhone, iPad und auch am Mac können wir genau sehen, was wie viel Speicherplatz verbraucht.

Aufräumen auf dem Mac

Unter OS X stecken die Einstellungen unter: „Systemeinstellungen > iCloud > Verwalten“. Dort sehen wir, welche Anwendungen und Datentypen wie viel Speicher in der Cloud belegen. E-Mails können wir nur direkt in Mail aufräumen. Gerade für Nutzer, die gerne ihre komplette Mailgeschichte in einem iCloud-Mailarchiv aufbewahren, kann es sich an dieser Stelle lohnen, die Archive lokal statt in der Cloud abzulegen: Dafür wählen wir in Mail das entsprechende Postfach aus der Seitenleiste aus, wählen per Rechtsklick den Befehl „Postfach exportieren“ und bestimmen, wo das Archiv abgelegt werden soll. Im Anschluss an den Speichervorgang können wir das iCloud-Mailarchiv leeren und so Speicherplatz zurückgewinnen.

Andere Programme räumen wir direkt im iCloud-Speichermenü von OS X auf. Das gilt auch für Dokumente und Daten, also Pages-Dokumente, Keynote-Präsentationen, Numbers-Tabellen, Dokumente aus Textedit oder Bilder und PDFs aus Vorschau. Hilfreich kann auch ein Blick in die tief in OS X versteckten Sync-Ordner von iCloud sein. Hier kann das [kostenlose Tool Plain Cloud](#) helfen. Es zeigt in einer simplen Darstellung, welche Apps Daten über iCloud synchronisieren (Achtung: auf keinen Fall Dateien innerhalb der iCloud-Sync-Ordner verschieben



Mit Plain Cloud lässt sich schnell herausfinden, welche Apps Daten in der Cloud ablegen.



Bild links: Backup-Optionen unter iOS. Wenn wir hier bereits verkaufte iOS-Geräte aus dem Backup entfernen, ist wieder Platz in der iCloud.

Bild rechts: In OS X sehen (und auf Wunsch: löschen) wir alle in iCloud gespeicherten Dokumente und Daten.

oder löschen, da die Dateien sonst unbrauchbar werden können).

Unter „Backups“ sehen wir auch in den OS-X-Einstellungen Sicherungen aller iOS Geräte. Diese können wir hier komplett löschen, beispielsweise, wenn eines der gesicherten Geräte längst verkauft ist. Auch wenn wir unser iPhone zwischendurch neu eingerichtet haben, legt iCloud ein neues Backup an und behält das alte. Um die Backups im Detail auszuwählen, müssen wir dies direkt vom jeweiligen iOS-Gerät aus machen.

Aufräumen auf iPhone und iPad

Da Foto-Backups vom iPhone der größte Datenfresser sind, lohnt sich dieser Schritt besonders. Alle unsere Aufnahmen werden mit den Standardeinstellungen in die iCloud gesichert – zusätzlich zum Fotostream. Wenn wir das Backup für Aufnahmen ausschalten, werden alleine dadurch schnell mehrere Gigabyte frei. Der

einzige Haken an der Sache: Stellt man sein iPhone aus einem solchen iCloud-Backup wieder her, ist „Aufnahmen“ anschließend leer.

Die Details zum iOS-Backup stecken sich unter folgenden Optionen: „Einstellungen > iCloud > Speicher & Backup > Speicher verwalten > Dieses iPhone“. Am unteren Rand dieser Ansicht listet iOS auf, welche Apps wieviel Backup-Platz verbrauchen. Legen wir einen der virtuellen Schalter um, löscht iCloud das Backup für dieses Programm und sichert es in der Zukunft nicht erneut. Neben der Kamera-App gibt es einige weitere Anwendungen, die unter Umständen viel Platz im Cloud-Backup belegen: Dazu zählen etwa Apps, die Videos aus dem Internet herunterladen oder Apps, die Videos aufzeichnen und nicht in den „Aufnahmen“, sondern im eigenen Nutzerordner speichern. Bei Videos können hier schnell mehrere Gigabyte zusammenkommen. Anwendungen, die besonders viel Speicher fressen, listet iOS in der Backup-

Übersicht ganz oben auf. Wenn wir eine dieser Apps vom Backup ausschließen, warnt iOS und fragt nach, ob wir die Daten wirklich löschen wollen. Dies löscht nur das Backup der Daten aus der iCloud, auf dem iPhone bleiben sie vorhanden.

Stellen wir das iPhone später aus dem iCloud-Backup wieder her, sind die Daten verloren. Wichtige Daten sollten deshalb in jedem Fall Teil des Backups bleiben. Haben wir mehrere iOS-Geräte im Einsatz, müssen wir das Backup auf allen einzeln ausschalten. Das geht nur vom jeweiligen Gerät aus, nicht zentral für alle gleichzeitig.

Fazit

Wie bei jeder Aufräumaktion gibt es beim iCloud-Speicher einige Einstellungen wie das Foto-Backup, die am effektivsten und schnellsten den Speicherplatz frei räumen. Weniger komfortabel, aber noch Platz sparender: iOS-Backups klassisch über iTunes am Mac erledigen und das iCloud-Backup ganz löschen. *fk, pw*

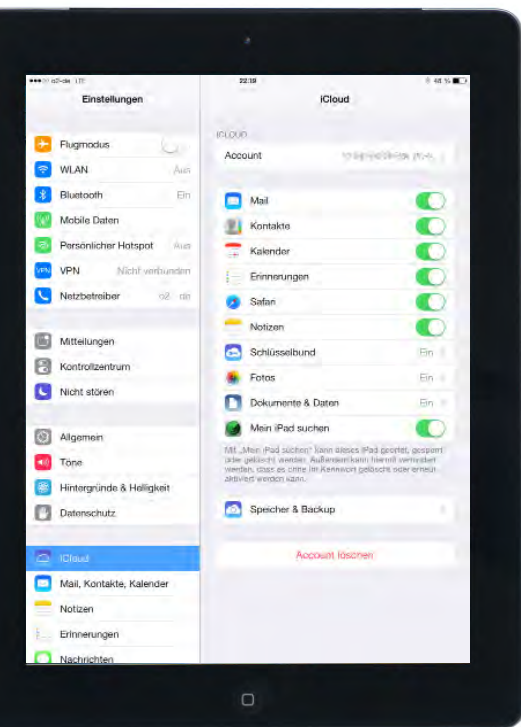
iCloud: Was zählt, was nicht?

Der iCloud-Speicher wird von E-Mails, iCloud-Dokumenten und iOS-Backups gefüllt

FOTOSTREAM Den automatischen Abgleich von bis zu 1000 Bildern, zieht Apple uns nicht vom Speicherplatz ab. Hier lohnt es sich also nicht, Fotostream abzuschalten, um iCloud zu entlasten.

KALENDEREINTRÄGE Das Adressbuch und Erinnerungen speichert Apple ebenfalls auf den iCloud-Servern. Diese nehmen aber so wenig Platz weg, dass Apple deren Platzbedarf nicht einmal anzeigt.

ITUNES IN THE CLOUD Geht auch nicht vom Speicherplatz ab. Apple erlaubt es, gekaufte Videos, Bücher, Apps oder Musik jederzeit wieder erneut herunterzuladen. Das hat jedoch nichts mit unserem iCloud-Speicher zu tun. Auch iTunes Match, Apples Musik-Cloud, zählt nicht mit zum iCloud-Konto. Wir zahlen dafür 25 Euro im Jahr und können dann 25 000 Lieder speichern.



© KLAUS WESTERMANN

iCloud und Windows 8

Nur auf den ersten Blick sind die Möglichkeiten von iCloud unter Windows 8.1 spartanisch im Vergleich zu OS X. Apple hat hier nachgebessert

Apples weltweiter Siegeszug begann erst in den Jahren 2002 und 2003 mit der Vorstellung des iPod auch für Windows XP und der zugehörigen iTunes-Version. Seit somit fast zehn Jahren hat Apple dafür gesorgt, dass Benutzer eines iOS-Geräts einen Mac oder Windows-PC zum Datenabgleich nutzen können, iTunes garantiert gleichermaßen auf beiden Plattformen dieselbe Funktionalität. Mit iCloud hat Apple seit einigen Jahren seinen eigenen Cloud-Service im Ange-

bot. iCloud sorgt zum einen dafür, dass der Benutzer seine wichtigen Einstellungen sowie Backups in Apples Cloud-Dienst speichern kann. Zudem ist iCloud enorm praktisch, besitzt man neben einem iPad etwa noch ein iPhone: Adressen, Termine, Dokumente, Fotos und mehr lassen sich automatisch auf beiden Geräten synchron halten. Der Benutzer muss lediglich auf den beteiligten Geräten iCloud mit seiner Apple-ID aktivieren und die gewünschten Services zum Da-

iCloud am Rechner

Unterschiede unter Windows 8 und OS X

Unter OS X finden Sie iCloud in den Systemeinstellungen. Unter Windows gilt es zunächst, die kostenlose Systemsteuerung zu laden und zu installieren. Schon auf den ersten Blick unterscheidet sich das Angebot bei beiden

Plattformen. Unter OS X werden die Einstellungen der Mail-Accounts mit Mail, Adressen mit Kontakte, Kalender, Notizen und Erinnerungen mit den gleichnamigen Programmen automatisch abgeglichen, sie sind

im Lieferumfang von OS X enthalten. Ist am Windows-PC Outlook nicht installiert, haben Sie nur über das [Webinterface](#) von iCloud Zugriff auf diese Daten. Auch unter Windows lassen sich die Lesezeichen synchronisie-

ren, mit Internet Explorer oder Safari, zudem auf Fotostream zugreifen. Funktionen „iCloud-Schlüsselbund“ und „Zugang zu meinem Mac“ gibt es hier nicht.



Unter OS X bietet iCloud die automatische Synchronisation mit im Lieferumfang enthaltenen Programmen.



Am Windows PC stehen längst nicht so viele iCloud-Optionen zur Verfügung, im Beispiel ist Outlook nicht installiert.

tenabgleich auswählen. Mac-Besitzer genießen dieses Luxus auch, können iCloud-Daten mit ihrem Rechner beziehungsweise den im Lieferumfang von OS X enthaltenen Programmen abgleichen.

Weniger iCloud für Windows

Unter Windows 8.1 etwa ist wie schon vorher zunächst **iTunes** zu installieren. Wer am Windows-PC zudem iCloud-Dienste einsetzen will, muss die **kostenlose Systemsteuerung** laden. Nach dem ersten Start bietet iCloud, verglichen mit der Version unter OS X, relativ wenig Optionen. So lassen sich Bookmarks zwischen iPad & Co. auf der einen und dem Windows-PC auf der anderen Seite automatisch abgleichen. iCloud unterstützt dabei Internet Explorer, Firefox, Chrome und optional **Safari**, das Programm ist dazu aber ebenfalls kostenlos bei Apple zu laden. Des Weiteren unterstützt iCloud unter Windows Fotostream. Die Fotos lassen sich im Verzeichnis „Bilder“ des Benutzers aufrufen, eine komfortable Software wie iPhoto unter OS X zur Verwaltung gibt es für Windows nicht. Dennoch hat Fotostream unter Windows einiges zu bieten, was bei OS X fehlt.

Gravierend ist der Unterschied bei der Synchronisation von iCloud-Mail, Kontakte, Kalender, Erinnerungen und Notizen. Während unter OS X für alle genannten Daten Programme im Lieferumfang von OS X enthalten sind, müssen Windows-Nutzer das **iCloud-Webinterface** nutzen oder das kostenpflichtige **Office 365** anschaffen (Kasten rechts). Aber auch für Benutzer, die Office nicht haben, bieten sich versteckte Hilfen, die die Nutzung der genannten Daten einfach und praktisch gestalten. **VR**

DE-LUXE-LÖSUNG

Office 365

Wie andere Software-Anbieter ist auch Microsoft dazu übergegangen, seine Programme im Abo anzubieten, etwa Office 365, den Nachfolger der Standard-Officelösung für PCs. Für 99 Euro pro Jahr lässt sich Office 365 auf fünf Windows-PCs und Macs im Haushalt installieren und nutzen. Wer die Office-Suite von Microsoft für Ausbildung oder Beruf einsetzt, profitiert auch bei der Nutzung von iCloud. Bestandteil von Office 365 ist Outlook. Wie schon in den Anfangszeiten von iOS bei der Synchronisation von iOS-Gerät und Windows-PC übernimmt Outlook auch für iCloud die Maildaten, dazu Kontakte, Kalenderereignisse, Erinnerungen und Notizen. Ist Office 365 auf dem Windows-PC installiert, erkennt die Systemsteuerung iCloud und bietet die Option automatisch an. Erst mit der Nutzung von Office beziehungsweise Outlook am PC bietet sich dann eine Integration der genannten Daten systemweit auch auf dem Rechner – so wie das Mac-Benutzer kennen. Ob sich die Anschaffung von Office 365 nur für iCloud lohnt, muss der Benutzer selbst entscheiden, die Integration klappt jedenfalls reibungslos.

iCloud konfigurieren

Einstellungen für das Surfen und Fotostream

In iCloud lässt sich unter Windows 8.1 die Nutzung der Lesezeichen-Synchronisation ein- oder ausschalten. Sind neben dem im Lieferumfang enthaltenen Internet Explorer auch

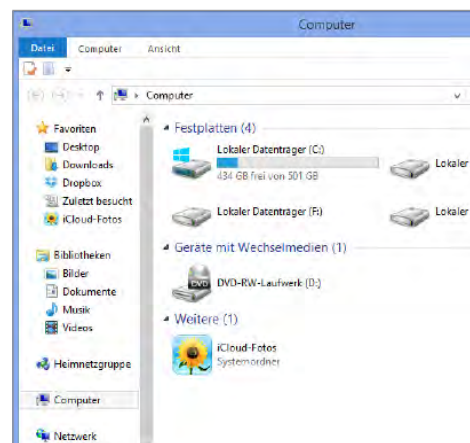
Chrome oder Firefox installiert, können Sie ihn über „Optionen“ als Partner für die Synchronisation auswählen. Ist Fotostream eingeschaltet – was wir schon auch Backup-Gründen empfeh-

len –, wählen Sie ebenfalls „Optionen“. Stellen Sie sicher, dass die Option „Fotofreigabe“ aktiviert ist. Dann können sie eigene Fotos nicht nur betrachten, sondern auch Fotostreams

für Dritte erstellen und freigeben sowie die Fotostreams anderer Personen am Rechner nutzen. Fotostream taucht unter „iCloud-Fotos“ am PC auf.



Sind Firefox oder Chrome installiert, lassen sie sich auswählen, dazu kann die Nutzung von Fotostream konfiguriert werden.



Nach der Konfiguration stehen Fotostreams unter Windows zur Verfügung.

Fotostream nutzen

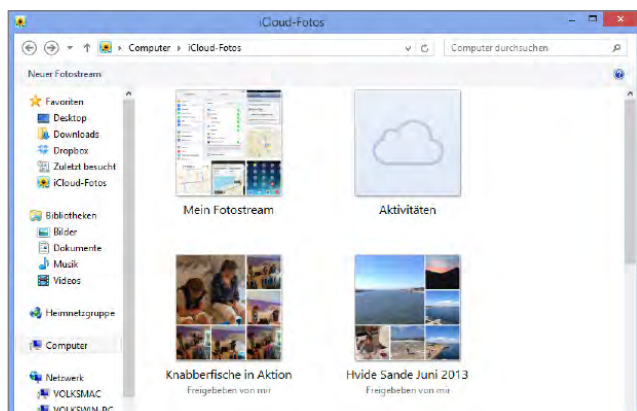
Fotostreams in der Übersicht

Apple bietet mittlerweile auch unter Windows 8.1 eine gute Integration von Fotostream, ohne dass man dazu ein gesondertes Programm installieren muss – anders, als unter OS X. Zwar sind die Fotos weiterhin im eigenen Verzeichnis unter

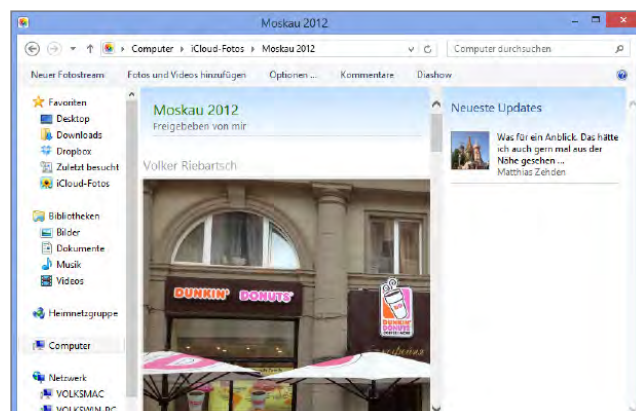
„Bibliotheken > Bilder > Photo Stream“ abgelegt, Sie haben aber einen direkten Zugriff auf Ihre Bilder, eigene sowie abonnierte Fotostreams. Unter „iCloud-Fotos“ finden Sie alle Fotos, die Sie mit Ihren iOS-Geräten aufgenommen haben und

die in iCloud liegen – maximal 1000. Wenn Sie einen Fotostream – oder alle Fotos – betrachten wollen, klicken Sie das betreffende Icon an. Einzelne lassen sich vergrößert betrachten und auch löschen. Die Fotos einer Sammlung liegen nicht

nur in Fotostream, optional sind sie auch im Web in einer Galerie aufbereitet. Mit einem Klick auf den Button „Öffentliche Website besuchen“ lässt sie sich aufrufen, wenn die Option beim Anlegen gewählt wurde.



Unter „iCloud-Fotos“ finden Sie alle Bilder (Mein Fotostream) sowie freigegebene oder abonnierte Fotostreams.

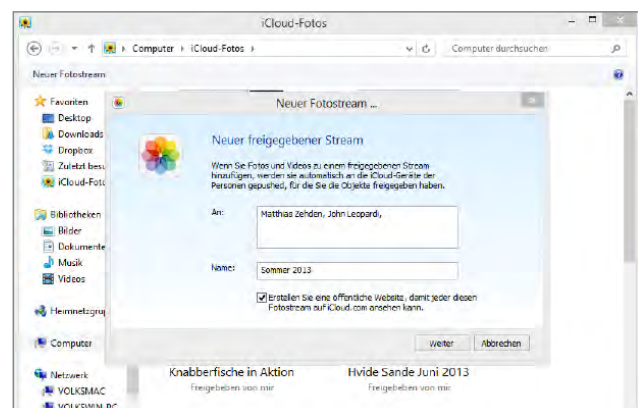


Die Fotostreams lassen sich betrachten, einzelne Bilder auch löschen. Optional können Sie die Webgalerie aufrufen.

Fotostream erstellen

Klasse und ebenfalls sehr komfortabel ist das Erstellen eines neuen Fotostreams. Wählen Sie einfach „Neuer Fotostream“, und ein neues Fenster wird geöffnet. Unter „An“ geben Sie die Mailadressen der Personen

an, die Zugriff auf den Fotostream haben sollen, dazu einen Namen. Wenn Adressaten nicht über einen iCloud-Account verfügen, aktivieren Sie das Erstellen einer Website.

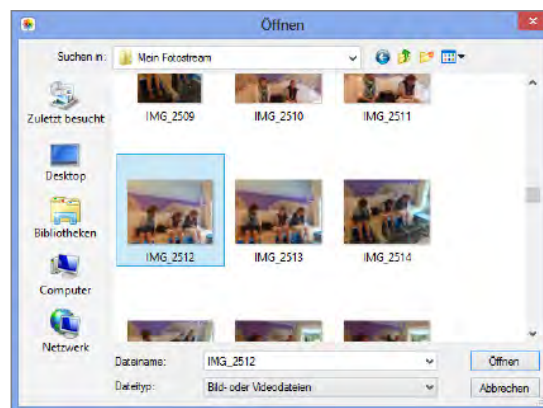


Mit wenigen Handgriffen erstellen Sie einen neuen Fotostream unter Windows und legen die Adressaten fest.

Fotos auswählen

Im nächsten Schritt sind die Fotos auszuwählen, die in dem Fotostream erscheinen sollen. Neben eigenen Fotos aus Ihrem Fotostream, also von Bildern, die Sie mit einem iOS-Gerät aufgenommen haben, haben Sie na-

türlich auch Zugriff auf lokale Fotos auf Ihrem Rechner. Ist die Auswahl abgeschlossen, werden der Fotostream, Webgalerie und Benachrichtigungen automatisch erstellt – sehr komfortabel.



Bei der Auswahl der Fotos können Sie auf Fotostream oder lokale Bilder am Rechner zugreifen.

Webinterface und mehr

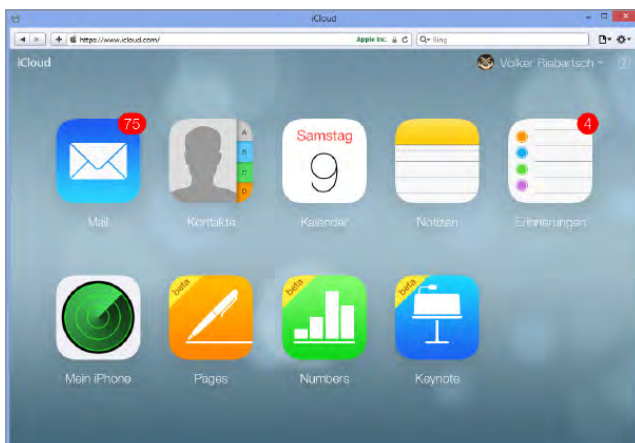
Zugriff über iCloud.com und Verwaltung

Über die URL www.icloud.com haben Benutzer immer Zugriff auf die wichtigsten Daten in der iCloud, ein Rechner mit Webbrowser und Internet-Verbindung vorausgesetzt. Mit iOS 7 hat Apple auch das Web-

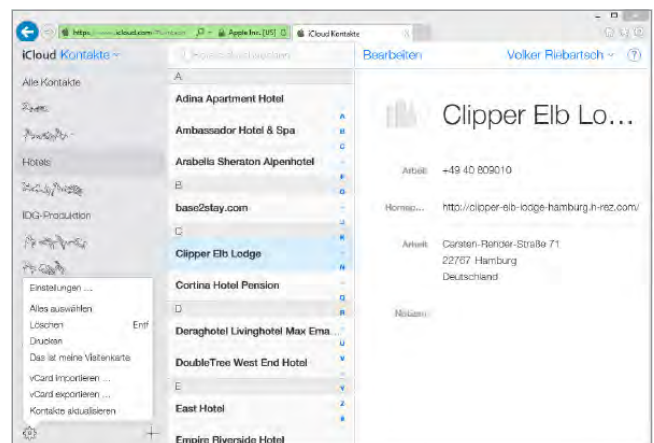
interface überarbeitet und optisch an das neue iOS angepasst. Im Bild auch die Beta-Version von Apples iWork-Programmen Pages, Numbers und Keynote. Sie haben hier nicht nur Zugriff auf Ihre E-Mails,

sondern auch auf Kontakte, Kalender, Notizen und Erinnerungen. Änderungen, die Sie vornehmen, werden automatisch an iCloud übergeben, auch Ihr iPad ist stets aktuell. Ein Tipp für Benutzer, die Adressen

auch in anderen Windows-Programmen verwenden wollen: Die Kontakte lassen sich einzeln oder zusammen im Format Vcard exportieren und dann im Programm importieren.



Mit iOS 7 überarbeitet Apple auch das Webinterface von iCloud.com, im Bild auch die iWork-Programme.

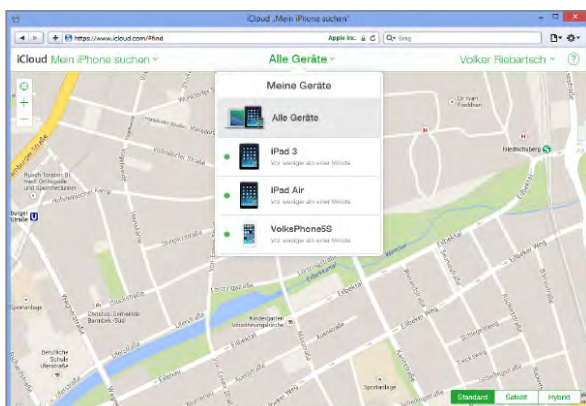


Kontakte lassen sich im Webinterface einfach verwalten und sogar als Vcard-Dateien exportieren.

Mein iPad finden

Das Gegenstück zur App Mein iPhone finden gibt es auch bei iCloud.com. Hier lassen sich all Ihre Geräte aufrufen und lokalisieren, sofern sie eingeschaltet sind. So können Sie auch in einem Internet-Café Ihr

iPad sperren, sollte es Ihnen unterwegs gestohlen worden sein. Mit iOS 7 können Sie bei entsprechender Einstellung sogar die Aktivierung des gestohlenen Geräts verhindern.

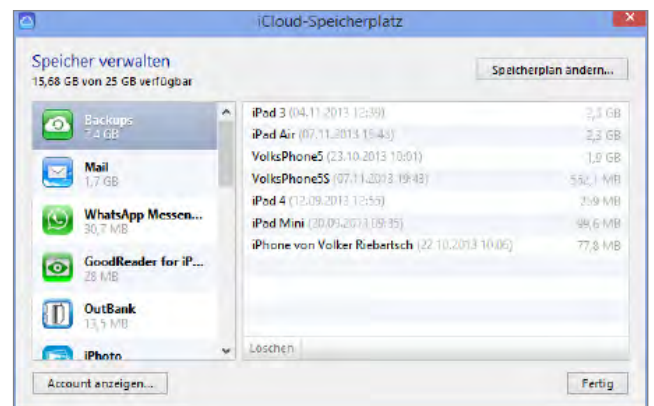


Auch im Webinterface haben Sie Zugriff auf die Such- und Löschfunktion für Ihre iOS-Geräte.

iCloud-Speicherverwaltung

Der kostenlose Speicherplatz bei iCloud beträgt 5 Gigabyte, im Bild ein kostenpflichtiger Account mit mehr Volumen. Über die Systemsteuerung lässt sich auch unter Windows der Speicherplatz bei iCloud ver-

walten. Wählen Sie „Verwalten“, um den Speicherplatz anzuzeigen. Sie können bei Bedarf Backups nicht mehr genutzter iOS-Geräte ebenso entsorgen wie Daten von Apps, die iCloud nutzen.



Die Systemsteuerung bietet Zugriff auf die Speicherverwaltung bei iCloud.